

Das Hausbuch des Felix Guetrater 1596–1634

Von Franz Martin

Einleitung

Felix Gutrater entstammte einer der bekanntesten Salzburger Adelsfamilien, die ihre Abstammung von einem legendären Adelbert, Hofmeister des Erzbischofs Adalram (821–836), herleitete. Der Familienname soll daher kommen, daß einer aus der Familie dem Erzbischof den „guten Rat“ gegeben habe, die Alm, den Abfluß der Königsseeache, zur Stadt Salzburg und durch den Mönchsberg in die Stadt zu leiten. In Wirklichkeit verhielt es sich so: Seit der Wende des 12. und 13. Jahrhunderts begegnet in Urkunden ein Ministerialengeschlecht, das sich von Gutrat nennt¹⁾ und nach F. V. Zillner von den Schnaitseern abstammte, die Burggrafen von Werfen waren²⁾. Ihre Burg, die längst in Ruinen liegende Veste Gutrat, steht auf einem Vorberg des Hohen Göll unweit der Barmsteine, oberhalb Taxach, Gemeinde Hallein³⁾. Die Familie, die drei mit Wolkenschnitt belegte Balken im Wappen führte, starb um 1334 aus⁴⁾. Mit dieser uradeligen Familie hat unsere Familie keinen Zusammenhang. Erst der ungewöhnlich hoch entwickelte Familiensinn unserer Gutrater suchte einen Zusammenhang, was ja durch die Namensgleichheit immerhin einigermaßen entschuldbar ist.

Der älteste urkundliche Ahne dieser Familie ist in Wirklichkeit Hans der Gutrater, Ausferg und Bürger von Laufen an der Salzach, gestorben vor 1338, dessen Frau (Agnes?), die Tochter des Martin Fraundienst war⁵⁾. 1441 kommt ein Friedrich Gutrater, auch Gueträttel, vor⁶⁾. Erbausfergen waren ursprünglich die vierzig Inwohner der Stadt Laufen, denen Erzbischof Friedrich II. 1278 eine Ordnung gegeben hat, daß sie allein berechtigt seien, das Salz von der Saline Hallein bzw. Schellenberg bis Laufen zu Schiff zu führen⁷⁾. Sie hatten dieses Recht als erzbischöfliches Lehen und ihre Zahl verringerte sich im Laufe der Jahrhunderte durch Vereinigung einzelner so, daß im 17. Jahrhundert nur mehr vier Familien übrig waren, und auch diese waren mit einziger Ausnahme der Gutrater keine Laufner Bürger mehr, sondern Salzburger Beamtenadel, denen die

1) Hauthaler, Salzburger Urkundenbuch 1, 1034.

2) Salzburger Geschlechterstudien in Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 21, 1881, 52.

3) Österreichische Kunsttopographie Bd. XX, 46

4) Zillner a. a. O. 65.

5) F. Martin, Salzburger Urkundenbuch IV, 224, Nr. 183.

6) Originalurkunden, ehemals im Stiftsarchiv Laufen, jetzt im Bayr. Hauptstaatsarchiv München, Regesten davon im Landesarchiv Salzburg.

7) Vgl. L. Hübner, Beschreibung der ... Residenzstadt Salzburg (1794) 2, 347, und A. Loehr, Der mittelalterliche Donauhhandel im Oberbayr. Archiv 60, 187.

Fürsten diese ertragreiche Pfründe, für die sie sich Verwalter hielten, als Gunstbeweis verliehen hatten.

Die Familie blühte in mehreren Zweigen, so daß die Aufstellung einer Gesamtgenealogie nicht leicht und für den vorliegenden Fall auch nicht notwendig ist. Sie wäre infolge der Vermengung von Wahrheit und Phantasie mühevoll, denn es ist schwer nachzuprüfen, ob der unter den Ahnen des Felix vorkommende, 1528 gestorbene Christof wirklich Gardeleutnant des Königs von Spanien und dessen Sohn Hans Kriege rat und Gardehauptmann des Königs Christian von Dänemark war.

Felix selbst wurde als Sohn des Wiguleus Gutrater, der von seinen Mitteln zu Laufen lebte, und seiner Frau Barbara Holzwasserin, Mautnerstochter von Tittmoning, am 30. August 1589 geboren, erhielt durch die Sorglosigkeit seiner Mutter, die sich nach dem frühen Tode ihres Mannes wieder verheiratet hatte, und der Vormünder leider keine höhere Schulbildung, was nicht hinderte, daß der strebsame und aufgeweckte Junge doch auf eigene Faust manches lernte. Schon früh zeigte er genealogisches Interesse. So vermerkt die Vormundschaftsrechnung⁸⁾ von 1609: „Den 30. September dem Felixen ainen Stammen malen lassen und dafür bezahlt 4 fl.“ und weiters: „Mehr ihme das alte Guetratter Wappen malen lassen 2 Kreuzer“. Aus diesen Rechnungen geht auch hervor, daß das Erbausfergenamt ihm jährlich durchschnittlich 50 bis 60 Gulden eintrug. Im Jahre 1611 werden vier „Genossen“ genannt, von denen jeder wieder drei Arbeiter hatte, die den Salztransport durchführen. 1606 nahm ihn der Administrator und Dompropst von Passau Christof Freiherr von Pötting und Persing⁹⁾ zu seinen Kammerknaben und im Jahr darauf zum Hofmeister. 1614 übernimmt er die Verwaltung der passauischen Herrschaft Schwadorf in Niederösterreich. Im Jahre 1617 heiratet er Euphrosine Lagos von Burghausen, die ihm auch Geld zubrachte. Bei seinen guten Beziehungen zum Salzburger Hof — Erzbischof Marx Sittich empfängt ihn einmal in längerer Audienz und Kinder haben Erzbischof Paris Lodron zum Taufpaten — ist es verwunderlich, daß Felix nicht einen salzburgischen Dienst gesucht hat. Er gibt an, daß er im Juli 1617 die salzburgische Pflege Stall in Oberkärnten angetreten habe. Dies ist aber nicht ganz richtig, denn nach den Salzburger Akten war damals, d. h. 1614 bis 1632 der Landesverweser von Kärnten Urban Freiherr von Pötting und Persing salzb. Pfleger, der das Amt aber natürlich nicht selbst verwaltete, sondern sich einen Verwalter hielt. Felix war also nicht salzburgischer, sondern Pötting'scher Beamter, was er aber verschweigt. Aus unbekanntem Gründen gibt er aber diese Stelle nach zwei Jahren wieder auf und privatisiert dann vier Jahre zu Passau, worauf er 1623 Kaiserlicher Schloß-Pfleg- und Zeugwart in Linz wird, wozu ein Jahr darauf auch noch der Vizedomsgegenhandlerdienst kommt. 1627 erhält er eine Adelsbestätigung mit der Erlaub-

⁸⁾ Landesarchiv Salzburg (Gutrater Archiv B 3).

⁹⁾ Gestorben 30. Juni 1620, vgl. L. H. Krick, Stammtafeln S. 292. Felix hatte ihm 9500 Gulden geliehen, Hausbuch Fol. 864.

nis, daß sich die ganze Familie, also nicht bloß die Nachkommen des Begnadeten, fortab die „Alten Guetrather zu Puchstein“ schreiben dürfe, und für sich selbst den Kaiserlichen Ratstitel. 1627 stirbt seine heißgeliebte Frau, die ihm fünf Söhne geschenkt hat. Durch eine langwierige Gelenks- und Nervenkrankheit heimgesucht, resigniert er 1628 den Gegenhandlerdienst, verzichtet 1631 auch auf die Schloßpflege, und erhält erst nach längeren Bemühungen eine Abfertigung von 500 Gulden, sowie später jährlich 100 Gulden. Auf dem Krankenbett heiratet er 1631 Katharina, Tochter des gewesenen Pflegers von Kitzbichl Johann Dietrich Rößle, eine Ehe, die ihn schon nach der Verlobung ungeheuer reute und ihn geradezu mit Ekel erfüllte, welches Urteil er aber in der Folge korrigierte, nachdem ihm diese Frau noch weitere acht Kinder beschert hatte. Am 11. Juni 1639 machte G. auf dem kaiserlichen Schloß zu Linz sein Testament¹⁰⁾, in dem er sein Grab in der Hl. Geist-Bürgerspitalskirche wählte. 100 Gulden vermachte er der Großen Marianischen Kongregation, je 5 Gulden zum Austeilen an Arme bei den drei Besingnissen durch seinen ältesten Sohn Rudolf und 50 Gulden zur Lesung von 100 Messen bei den Franziskanern zu Puppung, den fünf Kindern aus erster Ehe je 100 Gulden aus dem Paraphernalgut ihrer Mutter und dem Sohn Rudolf, der „ihm in seiner langwierigen Leibschwachheit und Hausgeschäften treulich beygestanden, als Prälegat 100 Gulden. Die drei Kinder zweiter Ehe erhielten nur Beträge von 6 bis 15 Gulden, seine Mutter „zu einem söhnlischen Angedenken“ 40 Gulden, die zwei „Eehalten“ je 5 Gulden, alles andere wird in zehn Teile geteilt. Zum Testamentsexekutor bestimmte er Constantin Grundemann, wofür er ein silbernes, außen und innen vergoldetes halbes „Khändl“ erhalten sollte. Zeugen waren Leonhard Kapffer von Kapfenstein, Regimentsrat und Landschreiber in Österreich ob der Enns und hf. Bamberg'sche Rat, Andrä Carlath von Bluembau, Vizedomgegenschreiber, Salzhandler von Linz, und Hieronymus von Steinhausen, Fischmeister und Vizedomamtsverwalter.

Guetrather starb am 24. Oktober 1648. Das Sterbebuch der Stadtpfarre Linz nennt ihn „Felix Guetratter, alter Gschloßpfleger gewester“. Das Testament wurde aber erst am 3. Dezember im Beisein der Witwe Katharina in Beistand von Dr. Johann Mayr und der drei Söhne Paris Adam, Georg Konstantin und Felix geöffnet und publiziert.

Weder ein Grabmal noch ein Bildnis ist von Felix Guetrather auf uns gekommen.

In dem Familienarchiv, das mit dem ebenfalls kleinen Archiv der Erbausfergen ins Salzburger Landesarchiv gekommen ist, findet sich als Hs. 2 das

„Hauß-Buech, Inventarium, Weegzaiger, Richtschnur und andere nothwendige Beschreibungen mein Felixen Guetrather der Alten von Guetrath auf Puechstein, Erben des hochfürstl. saltz-

¹⁰⁾ Landesarchiv Linz (Bd. 7 No. 101).

burg. Erbaußfergen=Ampts zue Lauffen, Röm. Khay. May. Rath und curfürstl. Durchl. in Bayrn etc. Vitztumb=Ampts=Gegenhandlers des Ertzhertzogthums Österreich ob der Ennß, auch Pflengers und Zeugmaisters der kays. Burgg zu Lüntz, und meiner herzlichsten Ehefrauen Ephrosina geborne Lägößin Geschlecht und Herkhomen, habente Dienst, Leeben, Handlungen, auch ganzes Vermügen, dann völlige Registratur, nit weniger der letzte Willen und anders mehr hier inen zu sechen betreffent: Anno 1627.“

Folioformat, 896 Blätter. Größtenteils Autograph.

Dann folgen die Geleitworte:

Lieber Leßer, merkh es frej,
 Ob ein Mangel in diesem Buech sej.
 So denckh, das ich nit hab studiert,
 Die Eill und Kranckheit mich auch wiehrt.
 Vil zusehen auff die Gstalt und Zier,
 Sonder ich nimb die Notturfft darfür.
 Und gönn gar gern in allen Sachen,
 Das einer das sein mag besser machen.

Fol. 2—8 bringt den Inhalt der Aktengruppen A—S.

Er legt als Abschluß den Kindern ans Herz, diese Registratureinteilung stets einzuhalten, damit keine Verwirrung entstehe, besonders sollen sie „sobald sie ein Original aus der Registratur bedirfftig, dasselbig nit weiter tragen, sondern gleich bei den Casten abschreiben lassen, die Abschrift davon gebrauchen, das Original wider an die Statt legen, denn besser etlich Creuzer Abschreibgeld auszugeben, als den Kindern diese Richtigkeit zu entörben. Der aber zuwider handeln würde, den will ich am jüngsten Tag für den gerechtisten Richter rieffen und anlagen, entgegen aber die ihnen das Werk mit Vleiß meinen armen Waislein zu guetem angelegen sein lassen, deren will ich hier und dort in meinem armen Gebet unvergessen bleiben“. Er verfügt über das Eigentum des Buches:

„Zur Verhietung kunfftiges Disputats und meinen Lieben Kindern zue Nachrichtung ist diß mein entlicher Will, Mainung und Befelch, daß dißes Original und Hauspuech alle Zeit der Eltiste under meinen Kindern, welcher sich heuslich nidergericht hat, in seinen Handten und Verwahrung haben und also fort von einem auf den andern wie auch dergestalt auf ihre Kinder und Kindtskinder kommen solle, wäre auch guet, daß ir, meine Kinder, weiln der Mießiggang nit guet und daraus alls Übels volgt, solches Buech den Nachkomenten zue Gueten in mießigerer Zeit abzuschreiben nit underliest.“

Vor A. „Ursprung, Nahmen, Stammen und Herkhommen deß Geschlechts der Guettrather alß Erben des hochfürstl. Salzburgerischen Erbausfergen=Ampts zu Lauffen“ ist ein Stammbaum eingebunden, der aber nur Nummern enthält.

Es werden nun 288 Personen als Ahnen und seine eigenen Familienmitglieder angeführt, unter denen sich aber die eingangs erwähnte Ministerialenfamilie nicht befindet, wenn auch später deren Burg auf dem Gutratsberg abgebildet ist. Da damals die Urkunden noch nicht bekannt waren, wußte er eben Vornamen der alten Gutrater nicht. Diese Ahnen sind Felixens Phantasie entsprungen. Sie beginnen mit dem bereits erwähnten Adelbert aus der Zeit Erzbischofs Adalrams, haben für die damalige Zeit ganz unmögliche Vornamen wie z. B. Klara, Lucia, Ottilia, Florentina u. a. und die Frauen gehören Adelsgeschlechtern an, die wir erst im 16. und 17. Jahrhundert begegnen, wie Breitenlandenbergs, Hochholting, Welspergs, Ecker von Lichtenegg (im 9. bis 11. Jahrhundert!)

Historischer Wert kommt dieser von fol. 12—58 reichenden Genealogie höchstens seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts zu.

Mit Fol. 92 beginnt die Autobiographie unter dem Titel:

Mein Felixen Guettrathers Ursprung Herkhommen
und wie ich die maiste Zeit meines Lebens zuegebracht.

Zuerst führt er seine fünfzehn väterlichen Ahnen bis auf seinen Vater an, die natürlich für einen Zeitraum von 600 Jahren viel zu wenig wären. Über jeden weiß er einiges zu erzählen, Kriegsdienste, innegehabte Pflögeschäften und die Frauen, die Familien angehören, die in der späteren richtigen Genealogie eine Rolle spielen, wie die Walchen, Strudl, Gold von Lampoting, Fraundienst. Wir beginnen unsere Veröffentlichung mit seinem Vater Wiguleus.

Diese Autobiographie schließt auf fol. 152 mit dem Jahre 1634 ab und wurde von ihm nur mehr hinsichtlich der Geburtsdaten der Kinder bis 1642 fortgesetzt. Beim Durchlesen kam er zum Urteil, daß er eigentlich das Wichtigste übersehen habe und nur die alte Genealogie von Wert sei. Nun, wir sind da gegenteiliger Ansicht.

Nach den leeren Seiten beginnt fol. 153, Abschnitt B: die Lebensgeschichte seiner „herzliebsten“ ersten Frau, die wir etwas gekürzt wiedergeben, indem wir die vielen Lobeserhebungen, die wenig individuellen Charakter aufweisen, auslassen. Diese schließt mit fol. 200.

Fol. 201 beginnen die Geburts- und Taufstage der Kinder oder Abschnitt D, den wir auch etwas kürzen mußten. Daran schließt sich von fol. 209 angefangen ein origineller Abschnitt mit Ermahnungen an die Kinder, wie „Kinder-Spiegel“, (fol. 209), „Zwelff Stück bringen der Welt Unglück“ (fol. 216), „Das macht falsch Gericht“, „Das ziehret den Adel“, „Das bringet Lieb zue gueten Werken“, „Das ist Gott und den Menschen zuwider“, „Das bedeutet einen torrechten Menschen“, „Welche kommen zue Armuth“, „Mas macht den Menschen weis“. Fol. 118: „Hie volgen diejenigen Gebet, welche euch, meine lieben Kinder, euer liebe Frau Muetter vorgebetet und gelernet hat“, „Gebet, welche ich Euch, Kinder, selbst gelernet hab“, „Abent-Gebet, so ich Euch als meinen lieben Kindern nach dem Avemarialäuten vorgesagt“.

Aber auch für das leibliche Wohl und die Gesundheit sorgt dieser treubesorgte Vater.

Fol. 222: „Liebste Kinder, dieweilen ich Euch in disem Theil bishero vill von geistlicher als himmlischer Arzeney fiergeschriben und vätterlich zue halten geraten, so kann ich auch nit underlassen, Euch allen ein zeidliches Mittel und Arzeney zue Erhaltung des Leibs Gesundheit, welches ich fier ein hohes Kleinot halt, hieher zu sätzen und ist mein väterlicher Rath, daß Ihr dieses nach Ordnung, wie hernach beschrieben, fleißig gebraucht, dessen allain haltet die Apodeggen sovill miglich fliehet, guet Kuchel dafür suecht, damit Euch nit also bes(ch)iecht, wie mir laider widerfahrn ist. — Von Tuegent, Crafft und Wirkung der edlen auch zuvor unerhörten Pillulen Emanuelis.“ Nun folgt die Anwendung und fol. 223 die Zusammensetzung und Bereitung: „Allepathica, Goltnichrn, Wienerischen Safferan, venedigischer Mederithat.“

Fol. 224 werden die Familiennachrichten fortgesetzt, nämlich die Firmungen der Söhne erster Ehe und die Geburten der Kinder aus zweiter Ehe, die wir auszüglich geben. Fol. 227: Eintragungen der Katharina Barbara verehel. Hollerin über die Geburt der Kinder 1673—1688.

Die Rubrik E (fol. 248) enthält „allerlay andere denkwürdige Sachen, so zu nottieren und aufzuschreiben sonderlich vonnetten“, hauptsächlich Daten aus der Lagos'schen Verwandtschaft, aber auch als Inhalt eines schwarzen, innen gelb angestrichenen Kastens, nämlich u. a. ein „Stammbuch mit Probierung des Gutraterischen Geschlechts und alle Wappen, mit Farben ausgestrichen“ mit Verweisung auf den Stammbaum mit Ziffern, außerdem sein eigenes Stammbuch „mit schwarzem Cordowan, verguldetem Schnitt, auch gelb und schwarzen cöllnischen Pändern, in solchem ist vorhero die Probierung meines Geschlechts, so guet ichs damals gewist, mit aigner Handt geschriben, den halben Theil diß Biechels findtst die gueten Freundt, so sy mir zu Ehren darein geschriben, doch hab ich ire Wappen darein gerissen“, das Stammbuch seines Schwechers Quirin Lagos, darauf die Jahreszahl 1594, „ein uneingepundtnes Piechl, darein ich in der Jugendt mit aigner Handt mein Leben beschriben“, das liebste Gebetbuch seiner ersten Frau mit eingelegten „30 schenen Pergamentene Hauptbilder, darunter theils von freier Handt liegen“, ein von ihm selbst geschriebenes Gebetbuch, dann „übereinander gwalckter mein und meiner liebsten Frau nach damaliger Sag gerechte und guete Khunderfee (Contrafe) so gemacht worden, als mir schon 8 Jahr mit einander gehaust und albereith 5 Kinder erworben, daraus leichtlich abzunehmen, was sy für ein Gstalt im jungfreulichen Standt und als ich umb sie geworben, gehabt“. Es folgt nochmals ein von Felix selbst gerissener Gutrater Stammbaum und endlich eine Beschreibung und Abschrift des Epitaphiums seiner Frau in der Linzer Stadtpfarrkirche, das ein religiöses, figurenreiches Bild, die sechzehn Ahnenwappen des Felix Gutrater, die Allancewappen und einen Dialog zwischen ihm, dem Tod und der Verstorbenen enthielt.

In dieser Rubrik findet sich auch folgende Eintragung:

„Den 19. Mart. Anno 1632 hab ich die Copy dieses Buechs auch also eingebuntner nach Lauffen zu der Erbausferg^zLath behaltweis überschickt, damit, wann bey diser gefehrlichen Kriegszeit ains ver^zwiestet wurde, doch meine Kinder zu ihrer Vogtbarkeit das ander zu Handten bringen mechten. Dass nun dieses Buech sicher und gewiss nach Lauffen ist yberantwortet worden, findest Du in der Registratur Anno 1632 ain Schraiben von Herrn Vettern Christophen Guetrattern, so damals mein und anderer Herren Erbausfergen Ver^zwalter gewest, datiert den 9. April obgemelts Jahr (fol. 256').

Fol. 294: F. Erbausfergen^zSachen. Enthält ein Archivinventar über einige Erbausfergenurkunden, Listen der für die einzelnen Söhne aufgenommenen Schifflente und Notizen über die jährliche Rechnungslegung. Letzter Eintrag von 1644.

Fol. 238: G. „Gegenhandlerischen Dienst und dem anhengige Sachen betr. Verzeichnis von Schriften hiezu.“

Fol. 352: H. Schloßpflegdienst. Schriftenverzeichnis.

Fol. fol. 375: I. „Kays. und churfürstl. Zeugwarddienst im Schloß Linz so allzeit ein Schloßpfleger auch gehabt, betreffend.“ Meist Inventar^z und Besoldungssachen.

Fol. 398: K. „Hierinnen alle Schulden, welche man mir Felix Guetratter auch meinem liebsten Weib nit weniger vorher ihren Eltern herein zu thuen schuldig.“ Letzter Eintrag vom 23. September 1648.

Fol. 419: L. „Hie volgt der Hausrath und Vahrnuß.“

Die 89 Bücher behandeln verschiedene Wissensgebiete. Abgänge, besonders, was er den Kindern geschenkt hat, hat Felix getreulich vermerkt. Ein „Träumb^zBuechl“ und „Das sechste Buech von Amadis“ hat er „verbrendt“. Fol. 425: „Mannsrüstung“, dann „Geschmuck von Gold, Edelgestein, auch Silbergeschmeid, auch andere vornehme Sachen“, wovon er das meiste im Lauf der Zeit verschenkt hat, fol. 433 „Leingewandt, so in dem Casten, welcher an die Preuttbettstatt gehörig, vorhanden“, fol. 437' „Mein Felixen Guetrathers Haußleingewandt, Pettgewandt“, die Kleider seiner verstorbenen Frau, fol. 454 der „hülzerne Hausrat“, darunter 25 Truhen, 14 Bettstätten. Unter den Gemälden und Tafeln fol. 461 war auch ein „Contrafeth Herrn Wolf Dietrichs Erzbischofs zu Salzburg“. So gar die „Truchen mit allerley Fleckh“ fehlt nicht in diesem Inventar, das uns wie nicht leicht ein anderes einen vollständigen Einblick in ein Hauswesen dieser Zeit gestattet. Den Schluß bilden das Geschirr und die Gläser.

Fol. 534: „Dienst^zPotten und Ehehalten Einstandt auch Bsoldung Empfachung.“ Hier werden bis 1644 alle gehabtten Dienstboten verzeichnet, z. B. „Agatha Lederlin, sonsten gemain mir die Johamin nennen, dise ist das Kindtsweib, so auf alle Kinder bestellt, ist bei mir eingestanden in der Creuzwochen anno 1625, ir Lohn ist jürlich 12 fl. sambt 3 Par Schuech . . . sonsten hat dieses Weib schier gar keinen Poden, dann ir die Frau oftmals etwas geschenkt, so ich gar nit gewißt . . . diese ist den 6. Augusti anno 1627 ganz abgefertigt

worden“. Auch die „Ämel“ fehlen nicht, die für die einzelnen Kinder aufgenommen worden sind. (fol. 548) Rubrik O (fol. 592) sind die „Quittungen und Schuldschein, so albereit bezahlt worden“. Beginnen mit 1576 und reichen bis 1639.

Fol. 527: Lit. P „Allerlay bezahlte Auszüg“ von 1620—1640, darunter aber leider nicht die Ausgaben für das Epitaph und den Grabstein seiner I. Frau. Der Buchbinder Pleymeister in Linz band die beiden Hausbücher ein.

Die Rubrik Q auf fol. 674 enthält die „Erste und absonderliche Registratur, über die Adl^r, Wappen^r und dergleichen Ehrenbrieff, sowol dabei Brieff über meine Gütter, dann die Guettratherischen Designationen ihrer Verdienst bei dem Haus Österreich, Bayern und Erzbisthumb Salzburg, item der Frauen Anna Pauserin Testament, Minzsachen, dann Lieder, so ich meinem liebsten Weib seelig in der Preuttschafft gemacht, und villerlay dergleichen Sachen, was etwan irrgelt oder mangelt, solle hierinnen gesuechet werden“, darunter auch „ein Gebet, so ich in der Gastein gemacht, den Padtleithen alda zue gebrauchen nuzlich“, das leider im Wortlaut nicht vorliegt (f. 683'). Es werden genannt die Güter Kerndlhub zu Durchham und Lehengütl zu Schlaipfen.

Registratur R (fol. 710) enthält die „Calender und mir zuegethane Handtbrieff und allerlay Schreiben“ von 1564—1640.

Es fehlt nichts, sogar das „Memorial von meinen Kindern, darinnen sy bitten, daß ich ihnen zu Ehren des hl. Nicolai etwas einlögen solle, welches der Hans Ruedolph geschrieben, aber ihme solches Herr Pfleger zu Roith Christoph Drinkfaß andictiert hat, welches ich aus sondern Bedenken in die Registratur kommen lassen“ (fol. 760). Die Rubrik S (fol. 864) enthält die „Dritte und leste Registratur über die Pöttingerischen Schrifften“, mit denen der 896 Blätter starke Band schließt.

Diese Selbstbiographie behandelt kein weltbewegendes Leben. Felix Gutrath war zwar aus einem Geschlechte hervorgegangen, das infolge der zufälligen geschickt ausgenützten Namensgleichheit mit hochmittelalterlichen Ministerialen ein höheres Ansehen genossen haben mag als der übrige gleichrangige Beamtenadel, hatte aber keine auch nur annähernd höhere Schulbildung. Deshalb fehlen auch in seinem Buche jedes Prunkes mit Gelehrsamkeit, Zitate und Latein, seine Ausführungen zeichnen sich daher aber auch durch eine gewisse altväterische Biederkeit aus. Felix war überall wohl gelitten. Im freiherrlichen Hause Pötting und Persing scheint er eine Art Faktotum gewesen zu sein. In Linz gehörte er dem Freundeskreise an, der sich um die Beamten bildete, deren Frauen Töchter der Frau Salome von Altenau aus ihrer Verbindung mit Wolf Dietrich von Raitenau, dem unglücklichen Erzbischof von Salzburg, waren. Wohl selten findet man in einer Selbstbiographie, daß der Schreiber gleichsam sein Werk am Ende verurteilt, indem er eingesteht, eigentlich das Wichtigste nicht beschrieben zu haben, und seine Arbeit mißmutig abbricht. Wir danken ihm aber trotzdem für das, was er geschrieben hat. Den rechten Einblick in das Wesen und Haus bieten uns die Inventare sowohl seines gesamten Hausrates als auch

seiner Schriften und Korrespondenzen, beides von einer Vollständigkeit, die einmalig sein dürfte. Auf die Wiedergabe mußte allerdings verzichtet werden.

Es berührt uns tragisch, daß keiner von Gutrats Söhnen Nachkommen hatte und keines der Kinder sich die Mühe nahm, den Tod des Vaters und dessen zweiter Frau in seinem Hausbuch, auf das er so viel Wert gelegt hatte, zu vermerken!

Der Familie Gutrat war anscheinend ein starker historischer Familiensinn eigen. Im Jahre 1691 verfaßte Adam Franz ein „Genealogium der Alten von Guthrath“ und 1725 das „Laufener Epitaphien-Büechl“ und 1835 noch Josef von Gutrath „Gesammelte historische Nachrichten über das uralte adeliche Geschlecht der Gutrath“, die ebenfalls im Gutrath Archiv im Landesarchiv sind. Dazu gehört auch noch der von Adam Franz 1715 verfaßte „Tractatus von den Adelichen Erbausferg-Ambts Ursprung und Fundation, Geschlechtern, Obliegenheiten etc.“ im Erbausfergenarchiv ebendort.

Ihre Familiengruft im St. Sebastiansfriedhof schmückte ein erst im 19. Jahrhundert gemaltes Bild der Burgruine bei Hallein.

Die Familie ist in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts von Salzburg nach Wien verzogen. Sigmund von Gutrat, geb. in Linz 19. Mai 1838, Expeditör bei der Südbahn, starb in Wien am 19. Jänner 1912. Ein Sohn wanderte nach Kanada aus, wo das Geschlecht im Mannesstamm weiterblüht¹¹⁾.

Hausß-Buech

Eltern und Geburt*)

Wiguleussen Guettrather von Puechstein. Diser zug das meiste in seiner Jugend dem Kriegswesen nach, verheirather aber zehrt er seinen Pfening zu Lauffen, ist gestorben den 18. Octobris umb 5 Uhr vormittag im 1595 Jar, hette zue der Ehe Barbara Holwasserin und sein Hochzeit den 5. Octobris 1587 als mit Lienhart Hollwassers, gewesten hochfürstl. salzb. Mautners und Richters zue Dietmaning, ehelicher Tochter. Darbei erzeugt er... mich Felix, der ich den 30. Augusti Anno 1589 an St. Felix. Tag im Zaichen des Stiers zwischen 2 und 3 Uhren nachmittag geboren worden und hat mich Herr Heinrich Nagengast, Kirchherr zu Lauffen, aus der hl. Tauff gehebt.

Der Stiefvater

Es hat zwar gemelte mein liebe Frau Muetter nach meines lieben Herren Vattern seeligen Tode widerumb ein Heurat gethan, welchen die ganze Freundschaft ungeru gesehen und sie selbst vil entgelten miessen, als sie sich zue Georgen Driebenpachern von Diefenbach und Weideneck verhelicht, der zwar ein gueter von Adel¹⁾, jedoch

¹¹⁾ Frdl. Mitteilung von Frau Adrienne Hetzer, geb. v. Gutrat, (Wien).

*) Diese Kapitelüberschriften sind vom Herausgeber beigelegt.

¹⁾ Von einem solchen ist nichts bekannt

wegen ihrer großen Armuth, darein sy gerathen, hat er sich zue Lauffen den Tuechscherer-Handwerk ellendl. betragen miessen, welcher nun mein Stieffvater gewest, dessen ich mich gar nicht scheme, wie etliche rev. verlogene Prachthansen und Neidhalse vielleicht sich selbstn und nit mich vermeint dafür gehalten, dann der die Armuth veracht, der handelt wider Gott und sehe, das er nit von der Zahl der Armen an jenem Tag ausgeschlossen werde.

Der Siebenjährige

Nun volgt, wie ich mein Zeitt in meinem Leben so lang und so viel mir wissentt, zuegebracht, als von anno 1596 an.

Die Vormünder

Diss Jahr haben meine Gerhaben als Herr Johann Jacob Teufel von Pühel, hochfürstl. salzb. Pfleger der Herrschaft Lebenau²⁾, und Herr Johann Chrisostomus Guettrather, des hl. Erzstiftes Salzburg Erbausferg zu Laufen, der Röm. Kais. Majestät bestellter Hauptmann³⁾, so meins Herrn Vattern Brueder war, das erstemal in ein teutsche Schuel verordnet mit dieser irer Intention und Meinung, weilen ich gar plede Augen und flissigen Kopf, so sey ich zum Studieren nit tauglich, dahero sie mich nur wol schreiben und raitten lernen lassen, weliches mein großes Unglück ich ihnen wenig gedankt, wohl auch nit gern, das dergleichen Unheil mit meinen Kindern gespielt oder ihnen solche Ausredt, das sy nit studiren khinten, zuegesehen wurde.

Kindsblattern

Dies Jahr hatt ich die Kindsblattern so stark, das ich vier Wochen keiner Stick, sahe und auch in solcher Krankheit von meinen Bruedern also geschreckt, das ich einen Tag 16mal die Fraiß gehabt.

Deutsche Schule

Anno 1597 hat mich mein Gerhab Herr Hauptmann Guettrather den 16. Augusti zue sich genomen und alda zu Salzburg in die teutsche Schuel geschickt.

Als weilen mich zue der Zeit Herr Hanibald von Raittenau, des Erzbischofs zu Salzburg Brueder⁴⁾, hochgeliebt, meiner begert oder mich meine Gerhaben heimlich nach Mildorf verschickt.

Darf nicht studieren

Anno 1598 hab ich stark an meine Gerhaben begert, dass sy mich sollen studieren lassen, aber es ist mir durchaus abgeschlagen worden. Den 18. November hat mich mein Herr Vötter und Gerhab Johann Jacob Teuffl zue sich auf sein Schloss genohmen, alda ich in einem halben Jar mehr vergessen als ich vorher in zwayen gelernet.

²⁾ 1581—1608, seine Frau war eine geborene Höfflinger von Imolkhamb.

³⁾ Sohn des Christof G. und der Anna Maria Teuffl zu Pichl, gestorben im Feld, begraben Wien, Schottenkirche 1603. Er war Hauptmann im kais. Regiment Ergott.

⁴⁾ Vgl. über ihn F. Martin in Landeskunde 51, 297 und 304.

Bekommt den Kopfgrind

Ann o 1599 bin ich aus Übersehung under einen trieffenden Speck gangen, davon auf dem Kopf den Gründt bekommen, welchen mir bemelten Herrn Teufels Hausfrau, ein Höfflinger von Imelkham, selbst mit aigner Handt gehailt und 7 Wochen großen Schmerzen leiden miessen.

Schüler in Laufen

Den 29. April bin ich sambt zwayen meiner Brüeder Hans Christoph und Hans Willibald⁵⁾ wieder zu einem Schuelmaister zue Lauffen Herr Hueber genannt, in die Cost und Schuel gedingt worden. Diser hatte mehr zu thuen, das er uns Brüeder von Rauffen und Schlagen abhielte als die Lection wise, wie wir dann alle drey zugleich bluetig für ihne khamen.

Überschwemmung

Umb dise Zeit war die grosse Giss uf der Salza, welche zue Lauffen, im Oberdorf und Alta über 100 Häuser weck getragen und eingeworffen.

Kindlicher Zeitvertreib

In gemelten Jar hab ich angefangen, eins über das ander von mir selbst zu lernen als mahlen, reissen, schnitzen, stricken, seidenstickten und dergleichen Kurzweilarbeit, maistens heimblich, daß niemand nichts darumb gewüst. Aber sonderlich haben mich die gaistlichen Sachen und Ziehrung der Altär von Jugend auf mehrist erfreuet.

Unfall

Ann o 1600, als ich mit andern mehr auf dem Creuzgang zu Lauffen bei der Pfarrkirchen spazieren ging, wurff mich mein Brue der Johannes Chrisostomus⁶⁾ unversehens in einem Scherz rücklingen auf meines Herrn Vattern seligen Grabstein, das man mich lang für todt umbzug, etlich Wochen Bluet auswurff, daraus mir ein lankwürrige Krankheit erfolgt.

1. Duzbruderschaft

Ann o 1601 am St. Johannstag bei dem Meth machet ich und gar mein lieber Vetter Hans Sigmund Offlinger Bruederschaft.

Reisen

Ann o 1602 den 6. Martii raiset ich mit meinem Vettern Herrn Hauptmann Schneeweissen⁷⁾ nach Hall.

Den 29. diss machet ich und mein treu liebhabender Vötter Gotz

⁵⁾ Geboren 1593, in spanischen, salzburgischen und kaiserlichen Kriegsdiensten, Feldschreiber in der Festung Petrina in Kroatien, endlich kais. Waldmeister in Eisenerz. Tod unbekannt. (Stammbuch S. 722, Nr. 243.)

⁶⁾ Geboren 1594, im Damprierreschen Regiment gegen die Venetianer in der Festung Gradisch (Gradisca) 1617 gefallen.

⁷⁾ Erenreich Schneeweiß von Arnoldstein, salzb. Hauptmann, gest. 24. 6. 1629, Grabstein in Hallein (Österr. Kunsttopographie XX, 112.)

fried Gotlieb Guettrather⁸⁾ Bruederschaft in einem Garten und als wir weder Wein noch Wasser hetten, auch so bald nit bekhomen mochten, aßen wir auf Bruederschaft Nagelpluemen und Roßmarin und hetten als Bueben sehr lieb aneinander.

Den 3. Augusti raiset ich mit meiner lieben Frau Muetter nach Salzburg und litten bei dem Haunsparg einen Schiffbruch am Haimbreisen, damals kam ich auf einen Laden mehr als ein Viertelmeil, bis mich ein Vischer auffieng.

Vormundwechsel

Anno 1603 im Herbst starb mein Vetter und Gerhab Herr Hauptmann Guettrather in Ungarn im Velde und ist zu Wien am Schoden begraben worden, welcher mir ein groß Creuz war, dieweil er mir so wol gehaust, ist auch der ganzen Freundschaft ein Schad gewest, wegen einer Genad, so ihme von Kaiser Ruedolph schon versprochen gewesen. Nach diesen wurde mein Gerhab Herr Vetter Hans Guettrather, hochfürstl. salzb. Pfleger der Herrschaft Mittersill⁹⁾, ein frommer treuer Mann, der mir auch nur gar kurz gelebt.

In Passau und Bayern

Anno 1604 war mir von meinen Gerhaben andeit, das man mich zu verschicken gedacht. Die Reis war aber nicht so weit als ich gehofft, besuechet also vorher meine Befreundte im Erzbistumb Salzburg als Herrn Obrist Ergott¹⁰⁾, Hauptmann Schneeweißen⁷⁾, Herrn Grimming¹¹⁾, Teufel von Pichl¹²⁾, Höfflingerischen²⁾, Altischen¹²⁾, Rotmayrischen¹³⁾, Brieferschen¹⁰⁾, Ederischen¹⁴⁾, Wagnhueberischen¹⁵⁾, die von Rechling¹⁰⁾ und dergleichen viele Befreundte, so vast alle gestorben.

Darauf den 27. September wurde ich nach Passau zu unserm Herrn Vettern Erasm Golden vom Lampoding¹⁷⁾ zu Obernparischenbrun, welcher Erzherzog Leopolds geheimer Rath, Hofrathspresident, Hofmarschall und Pfleger zue Wolfstein gewest. Diser Herr war gueter Tugendt vol, darumb kunte ich nichts böses von ihm lernen.

⁸⁾ Geboren 1600, gestorben 1614. (Stammbuch S. 329.) Felix muß sich daher geirrt haben!

⁹⁾ Geb. 1574, war passauischer Pfleger zu Wolfstein, 1607—1612 von Mittersill, 1612—1614 von Lofer, gest. 1614.

¹⁰⁾ Leonhart E., kais. Oberst, gest. 24. 5. 1620 (Walz, Grabdenkmäler n. 319). Seine 2. Frau war Margarete Priefer, gest. 2. 2. 1622 (Walz Nr. 324).

¹¹⁾ Ludwig.

¹²⁾ Euphrosine, T. d. Ruprecht Guttrater, verh. mit Ludwig III. Alt, vgl. F. Martin, Hundert Familien 152.

¹³⁾ Anna Maria, T. d. Ruprecht Guttrater, verh. m. Johann Rottmayr, domkap. Urbarrichter.

¹⁴⁾ Barbara, T. d. Haimeram Guttrater, verh. m. Sebastian Eder, Hausbesitzer in Nonntal und Neumarkt.

¹⁵⁾ Georg Kaspar Wagenhueber, fstl. Küchenschreiber und Scalco, verh. m. Euphrosine, T. d. Christof Guttrater u. d. Maria Teufl v. Pichl.

¹⁶⁾ Friedrich Rehlingen, verh. mit Maria Alt.

¹⁷⁾ Die Gold von Lampoting waren im 15. Jhd. ebenfalls Bürger von Laufen und blieben bis zu ihrem Aussterben im Jahre 1715 Erbausfergen. Erasmus, gest. Wien 10. 8. 1623, begraben Maria-Stiegen.

In der Zeit sahe ich das Schloß Oberhaus sambt allen Stuck und Ristung, welches der Zeit wol gespickt gewest, nit weniger sahe ich auch den gaistlichen Schatz in der Dombkirchen alda, dann das unschuldige Kindl bei St. Paulus in der Pfarr zu Passau.

Mit disem Herrn bin ich vast das ganze Bayrlandt creizweis durchraist, damals zu Dekhendorf, wie auch zu Ilz bei Passau, das Wunderzaichen vom heiligen Bluet sambt dem Messer gesehen, besuecht auch die ansehnliche Kirchfahrt zue Pogenberg bei Straubing, nit weniger auf alle Gütter und Ort in dem Bistumb Passau herumb geraist, underließen auch die Kirchfahrt auf den Creizberg nit.

Funde auch im Stiff Passau vil Befreundte als Schenburg, Rainsdorf, Vizen, Puechleitner, Schmölzing, Newhover, die von Rundsperg und dergleichen guete Leuth mehr.

In Mautern

Anno 1605 zue Mitterfasten hat mich meines Herren Brueder Wolf Ruedolf Goldt¹⁸⁾ ausgebetten und mit ihme nach Mauttern in Under-Österreich gefuehrt; dieser hielte mich nit anderst als sein Kindt und braucht mich vast in der Schreiberei; mit diesem Herrn durchraiset ich Ober- und Underösterreich hin und wider und bekham viel guete Freundt darinnen.

Den 4. Juni, als ich mich an der Hötz verweilt, jagen die Hunde einen schwarzen Hasen daher, der solches Prausen und Gedimmel gemacht, das mich der Lust nach Haus eilen getrieben.

Den 18. diß wurde ich Herren Saffoyer, Kays. Pruckmaut-Bestandinhaber zu Stain und Herren von Altrhofen Sauffsohn.

Wird Edelknabe des Freiherrn von Pötting

Den 18. Martii, als ich gleich am liebsten zu Mautern gewest, wurde ich von dem Hochwürdigem in Gott wolgebornen Herrn Herrn Christoph von Pötting und Persing, Freyherrn, des fürstl. Hochstifts Passau Administratorm und Domprobst, zue seinen Diensten erfordert und Herren Golden, mich nit aufzuhalten oder abzureden, ernstlich zugeschriben, wurd erstlich bey disem Herrn Cammer-Edelknab, hernach 7 Jahr Hofmaister.

Hett auch in disem Jahr Erzherzog Leopolds Einritt zu Passau gesehen. Den 29. September mit meinem Herrn auf des Capitels Passau Güeter und vorher in die Kornbeschau.

Hofmeister des Freiherrn von Pötting

Anno 1607 den 1. January machet mich mein Herr unangesehen meiner Iugendt und viler alter Diener, die er gehabt, zue einem Hofmaister und gab mir all seine Leuth in das Glübde. Diser Herr hielte mich nit wie einen Diener, sondern wie sein leibliches Kind. Den 28. May ward ich in der Hof-Capelln zu Passau von Ihr fstl. Gn. Herrn Bischofen von Gurgg¹⁹⁾, welicher ein Freyherr

¹⁸⁾ Bruder des Erasmus; geb. 1561, Pfleger von Marsbach und Mautern, gest. 1622/23, verheiratet mit Agrippina von Elreching.

¹⁹⁾ Johann Jakob, 1603—1630.

von Lamberg, gefirmt und von vorgemelten Herrn Erasm Golden darzue gehalten.

Bei Erzbischof Wolf Dietrich

Den 6. Iuny raiset ich mit meinem Herrn auf sein Probstey Mattsee²⁰⁾ und wurden von Ihr hf. Gnaden Erzbischofen Wolf Dietrichen nach Salzburg berueffen, dort in großen Ehren und Würden empfangen und gehalten, auch alle Lustgärten, künstliche Sachen, das Haubtschloß sambt dem Zeughaus und anders mehr gezaigt, in Bedenkung, mein Herr dises Fürsten vertrautister Schuelgesell gewest.

Hohe Gäste in Passau

Den 1. Augusti sah ich zue Passau ankommen Maximilian, Erzherzogen zue Österreich, Teutschen Ordens Oberister Maister, kürzlich hernach den Khlesel, Bischof zu Wien, Bischof von Seckhau²¹⁾ Carl von Lamberg, Erzbischofen zu Prag²²⁾, ein spanischer Fürst als Gesandter, den alten Landgraven von Leichtenberg und dessen Tochter, so Herzog Albrecht in Bayern genohmen, item den Fürsten von Rosenberg und dergleichen fürnehme Personen mehr.

Brand von Marsbach

Anno 1608 den 12. Martii raiset ich nach Marspach, aldort in der Nacht ein solche Prunst auskomen, das ich sambt meinen Rossen schwerlichen darvon mögen.

Den 3. April namb mich Herr Ieronimus Sinzl von und zu Seillnaw, fürstl. Rath und Stadtanwalt zu Passau, zu seinem Sohn an.

Wieder hohe Gäste zu Passau

Im Monat Iuly sah ich vil Fürsten zu Passau, welche die Sibenpürgerin²³⁾ in das Closter nach Hall begleiteten, als die alt Fürstin von Grätz, Erzherzogen Carls sel. Ged. Gemahel, eine von Bayrn, Erzherzogen Maximilian, Leopold Erzherzogen Bischoven zue Passau, und seine Brueder Herren Carol, Bischof zu Pressla, item die Sibenpürgerin und andere ihre Schwestern, auch kamen darzue der alte Herzog Wilhelm und Herzog Albrecht, sein Sohn, aus Bayrn, alda wurde von Engellendischen Comedianten und anderem Lustwerk vil schöner Sachen gesehen.

²⁰⁾ Pötting war seit 1604 Propst, vgl. M. Kaserer, das Kollegiatstift M. (Salzburg 1877) 49.

²¹⁾ Bischof von Seckau war damals Martin Brenner 1585—1616.

²²⁾ 1607—1612.

²³⁾ Maria Christi(er)na, Tochter Erzherzog Karls von (Inner-)Österreich, und der Maria von Bayern, geb. 1573, 1595 vermählt mit Sigmund Bathori, Fürsten von Siebenbürgen, die sich, nach ihren bitteren Erfahrungen weltmüde, mit ihrer Schwester Eleonore in das von ihrer Muhme Erzherzogin Magdalena gegründete kgl. Stift Hall in Tirol zurückzog und dort 1621 starb. Der Einzug in Hall war am 3. Oktober 1607 erfolgt. (Frdl. Mitteilug von Archivar Dr. Nikolaus Graß in Innsbruck.)

Reise nach Mittersill

Den 25. Augusti raiset ich durch Bayrn, auch das Erzbistumb Salzburg und durch ganz Pinzgau zue meinem Vetter Hans Guett-rather als Pflegern zue Mittersill, was ich alda von Fischereyen und Waidwerk gesehen, derfftt ich vil Zeit zu beschreiben, namb nach acht Tagen meinen Weg von dannen auf Appenau ein andere Strass nach haimb zue, under wegen gesehen, wo der Salzfluß entspringet.²⁴⁾

In München

Den 20. September raiset mein Herr als Commissarius nach München zue Ihrer Durchlaucht, Herzog Maximilian, der Meinung, den Salzhandel wider nach Passau zu bringen, welches auch thails beschehen. Auf welcher Rais ich vom Hoff und gemeiner Statt zum Spenditor oder Zallmaister verordnet worden.

In solcher Commission war unser zuegeordneter Commissari Ihro Durchl. Rat und Druchsess Herr Ott Joseph von Khierchperg und Ragen vier Wochen an der Herberg bei dem Humpelmair im Thal, alda wir 1400 Gulden verschwörzt und war zwischen Bayrn und Passau damals vil guets ausgericht und angestellt.

Wäre bald ertrunken

Anno 1609, im Anfang dis Jahrs hab ich zwo Noth zue Passau im Wasser erlitten, die erst in der Ylz, die ander zue Eckhentobel in einem Weyer.

Das Passauer Kriegsvolk

Anno 1610 wurden vier Regiment zu Ross und Fueß im Stift Passau gemustert und losiert, wie sie das Stift zuegericht, empfindens, die darinnen gewest noch, und waren der Reiterobrist Herr Veldmarschall Graf Adolph von Althamb und Herr Lorenz Väme, des Fueßvolks Obriste ein Graf von Sulz und der von Drautmannstorf, so zue Görz von den Venedigern geblieben. Dis Volk schliengen ihr Lager um die Lindaw oder Wörth genant under Passau. Vor disem Kriegsheer hat man sich also gefirchtet, das im ganzen Reich vast alle Fürsten Kriegsleuth geworben und als sy dem Stifft über 700.000 Gulden Schaden gethan und nicht mehr alda zu leben hetten, fielen sie in Oberösterreich und Behamb, wie sy gehaust, ist leicht zu erachten, weil des Kinds in der Wiegen nit verschonet worden. Dieses Volk miessen alzeit die Passauer genent werden, auch die Passauer ihrer vil entgelten, wiewol sie deren Göst keinen Nutzen gehabt.²⁵⁾ Den 15. December machet ich und Herr Iacob von Veinach Breuederschaft, namb mich auch Herr Vetter Ernreich Schneeweiß von Arlstein, Hauptman, zu einem Sohn und Herr Iacob von Welsperg zue einem Bruedern.

²⁴⁾ Da liegt ein Irrtum vor, denn die Salzach entspringt bei Krimml.

²⁵⁾ Vgl. Josef K. Mayr, in Landeskunde 68, 1 und die dort zitierte Literatur.

Gefangennahme Wolf Dietrichs

Anno 1611 wurde Erzbischof Wolff Dieterich von Salzburg von Herzog Maximilian von Bayrn mit Kriegsvolk überzogen und gefangen.

Dis 3 Jahr hab ich von meinen Befreundten in Salzburg vill Brüeder und Schwester bekommen.

Neue Freunde

Anno 1612, den 20. April war mein Tuizschwester worden Anna Maria Räuflin.

Den 9. July mein Tuizbrueder Philip Schnepf.

Der 20. diß raiset ich nach Salzburg und Deisendorf.

Den 28. May runn das Creizschiff von Schärding zue Passau umb die Inpruckhen, das in die 300 Personen ertrunken. Gott sey ihnen gnedig.

Den 20. Augusti bekam ich zu Brüedern und Schwestern Hans Sebastian von Pellkhofen, Wolf Sigmund von Raindorff, Anna Maria von Raindorff.

Den 26. dieß belaitet ich mein Frau Maimb, die alt Frau Puechleitnerin, ein geborene Ederin, zu ihren Ruehpödel und Begrebnus von Passau nach Reicherstorf. Auf solcher Rais wurd mein Herr Vetter Hans Christof von Schönburg mein Herr Vatter.

Den 9. Octobris ist Herr Schweickhard Sigmund von Wildenstein, Herr Franciscus Franckhen und Friedrich Sinzl mein vertraute Brüeder worden.

Wird Brautführer

Anno 1613 war ich Praudtführer auf meins Herr Vettern und Bruedern Christoffen Guettrathers²⁶⁾ Hochzeit zue Lauffen, diser namb zur Ehe Margaretha Wellserin von und zue Waggrein auff Ambach.

Den 19. September bekam ich ein überaus freundliches Schreiben von Herrn Friedrich von Pötting²⁷⁾, Freyherrn, kais. bestelten Obristen Leitenamt, darinnen er mich in einem Zug zu Ungarn zu einem Hofmaister ersuecht und viel verspricht, so ich ihme aber abschlug, weil ich ihne gar zu woll kennete.

Tritt aus Pöttings Dienst

In diesem Jahr khündet ich meinem gnädigen Herrn als dem Domprobst zue Passau den Dienst aff und ob wol er seinen Herrn Brueder und Herrn Ruedolphen von Pötting mit mir wegen Widerdienung zu handeln angesprochen, blib ich doch auf meiner Meinung und namb den 4. November mein Urlaub, ze welchem mir mein Herr ein Kötten sambt einem Gnadenpfenning verehrt.

Beim Regensburger Reichstag

Darauf den 10. November raiset ich nach Regenspurg, als gleich Ihre Majestät Khayser Mathias einen Reichstag alda hielte, an wel-

²⁶⁾ Geb. 1577 (Stammbuch Nr. 225).

²⁷⁾ Geb. 1577, gest. 1642. (Vgl. Krick 212, Stammtafeln 293.)

chem Orth mir die Verwaltung der teutschen Ordensheuser zu Wien und Neustat angebotten worden, ich schlug es aber aus, sonderlichen weil ich mein Tafel an des Erzherzog Leopolds Hof gehabt, der Hoffnung, etwas anders zu erwarten, alda, wie leicht zu erachten, ich vil ansehnliche Fürsten, item wir der Khayser Lehen verlihen, etliche Herren zu Rittern geschlagen, alles gesehen.

Auf dem Chiemsee

Von dannen raiset ich auf dem Khiembsee, damahl ich wegen des Windes, auch vor Drosburg von den Raubern und drittens wegen irrer Reitung im hohen Gebürg in große Lebensgefahr geraten, von dannen raiset ich nach Wien und umb Weihnachten in der größten Khelten wider weck und auf Salzburg. Was ich auf diser Rais, als ich gar allein geritten, wegen der Schneegwän und Wölffen unterschiedlich ausgestanden, derff ich vil Zeit zu beschreiben.

Verwalter in Schwadorf

Ann o 1614 den 13. January wurde ich ersuecht, die zu dem Stiff Passau gehörige Grafschaft Schwadorf, vier Meil under Wien ligendt, verwaltungsweis anzunehmen, so ich gethan.

Den 13. Martii haben mir die Underthanen daselbst das Glibdt gethan, aber ein unglückselige Zeit angetroffen, dann was diss Jahr der Schaur nit erschlagen, die darauf folgende Giss nit hinwecktragen, das that der Feind mitzunemen nit versagen. Den 23. April hab ich Sebastian Khriegen, Gärtler zu Schwadorf, einen Sohn aus der hl. Tauff gehebt und Gottlieb genant.

Türkische Botschaft

Den 4. Juny ist die turkhische Pottschaft mit 13 Wägen und 20 Reithpferden sambt 5 geladene Cammel zue Schwadorf durchgeraist.

In Ungarn

Den 31. July raiset ich auf dem Wasser abwärts Ungarn zu besichtigen als auf Preßburg, Raab, Camorn und dergleichen Orth. Den 5. Augusti fuhr ich von Cammorn über die Wag zue den Puechhambischen Reuttern und Studerischen Fueßvolk, so gegen Cammorn über im Weldt gelegen, alda hielt ich mich zimblichen lang auf, weilen ich vil Bekhandte fundt.

Den 11. Augusti macht ich mich wieder zue Landts nach Schwadorf und hat mir underwegen sonderlich Preßburg und Ungarisch Altenburg wol gefallen.

Wallfahrt nach St. Wolfgang

Den 12. September raiset ich nach St. Wolfgang in das Gebürg, aldort ich in den Perg alles abgangen und die heiligen Orth mit Vleiß besuecht.

Verschiedene Reisen

Ann o 1615 den 10. Januarii wurde Herr Ott Heinrich Notthafft mein Tuizbrueder.

Den 15. diss raiset ich nach Lauffen, von dainnen nach Aicha zue meines lieben Bruedern Hans von Stern seeligen Begrebnus.

Den 16. February war ich Preudtfiehrer auff Herrn Sigmund Khlappergers, Erzherzog Leopolds Cammerdieners, Hochzeit mit Jungkfrau Elisabeth Heisingerin, so zue Passau gewest, und 8 Tag gewehrt.

Den 24. diss raiset ich mit andern guetter Pursch nach Hilckhersperg auf des Herrn Jacob Crafftens, Pflegers daselbst Hochzeit, welicher Elisabeth Hauzenpergerin von Pibereckh genommen, alda mir auch an neuen Bruedern und Schwestern nit gemangelt, von dannen raist ich nach Tatzmanstorf und die ganze Fasnacht bei meinen gueten Freunden herumb, bis ich nach Kötzing zum heyligen Bluet, nach Neukirchen, Weißenregen und gar nach Chamb khomen, alda ich den 14. diss mein Haut Fraun Anna Eva Kazenpergerin zum Haus, geborne Jedingerin von Cammereckh, Wittib, sollte verkauft haben, aber sy war in meinen Sinn für ein kleins Mandl als mir zu groß und manglet haubtsächlich der Anstrich.

Den 22. Juny raiset ich mit Herrn Ruedolph von Pötting, Freyherrn, auf des Capituls Gieter in Underösterreich, die Wein und Traidzehenten zu verlassen, auf solcher Rais erhielt ich auch vil guete Freunde, Brueder und Schwestern.

Den 1. October raiset ich wieder nach St. Wolfgang, den 17. nach Salzburg. Den 19. diss nach der Vesper hat ich bei Erzbischof Marx Sittich ein gar gnedigste Audienz, erhielt alles, was ich begert und war ein große Ehr erzeit.

Den 26. July, als Hans Niclas Khögler, hochfürstl. Bamberger sowohl Vitztumbischer Verwalter zu Khierchdorf, alda Hochzeit hett, und Anna Maria Schmelzingin genommen, war ich neben Wolf Haiden von und zue Inzersdorf Preudtführer.

Von darinen nach Passau und von Passau wider hinein zum heyligen Bluet, auf solchen Raisen hab ich vil Schwester und Brueder bekhomen.

Den 8. September erkhranket ich zue Passau und lag 7 Wochen ohne Vernufft an der Ungarischen Krankheit.

Den 17. December hab ich in der Hofcapellen zu Passau Danieln Pichlern aus Österreich und Thoman Haßlstainer alda sambt 7 Paurn-Kinder zue der Firmb gehalten: der Weichbischof hieß Johann Prenner Doctor.

Berufszweifel. Will ins Kloster gehen. Entscheidet sich aber fürs Heiraten und findet eine Braut

Anno 1617 den 7. January bin ich nach Lauffen zue der Raittung²⁸⁾ verraist. Von dannen den 11. diß nach Salzburg, aldorten den neu erpauten Lustgarten Mirawel oder Hellaprunn²⁹⁾ genant, gesehen.

Den 10. May raiset ich von Passau nach Etting der Meinung und Intention, weil ich nunmehr über 28 Jahr als ein junger Gesell meines Alters erraicht, auch jederzeit mehr Lust und Liebe in ein

²⁸⁾ Die jährliche Abrechnung der Erbausfergenerträge.

²⁹⁾ Beide sind nicht identisch.

Closter zu kommen als zu heurathen, also well ich zu Etting an einem so heyligen Orth Gott inniglichen bitten, auch die werthe Muetter Gottes für ein Fürbitterin ansprechen, damit mir der allmechtige Gott in Synn, auch sein Gnad und Segen darzue gebe, was ich doch für einen Orden annehmen oder in was Stand ich mein Leben enden solle. Nach Vollendung meines Gebets und heyliger Communion ist mir der eheliche Stand und Verheurathung also eingeflossen, das mir gleichsamb mein ganzes Gemüeth und voriger Willen verkhert worden, und als ich von Ötting wider weckh und denselbigen Tag meinen Weg bis auf ein Schloß, Mamling genant, genommen, aldorten sah ich die Goldlischer als meine gar treuen und vertrauten Freundt gehabt und etwas zeitlichs dahin ankomen, fandt ich heraus vor dem Schloß im Feldt die Frau Evenia Goldin³⁰⁾, welche Herrn Hallfrieden von Megau verheurath war, zue der ich als bald abstiendt und allerley Sachen zu conversieren anfieng, under andern meldet mir vilgedachte Frau, sy erfreue sich und verwunder sich doch auch darueber meiner so unverhofften Ankhunft, dann sy mich zue Passau gesuecht, und gleich den andern Tag hernach einen aignen Poten mich hinauf zu berueffen, schicken wollen. Die Ursachen sey diß, nachdem sy ein Junckhfrau nahmens Euphrosina von ihrer Frau Mueter Frau Doctor Lägäsin von Burkhausen auf 14 Tag ausgebetten, nun sey dises Maidl nit allain schön von Gestalt, sondern noch vil schöner von Tugenden, wie ich von andern auch hören werde, und wann ich dann einmahl in meinem Leben zu heurathen gedacht, so vermeinet sy, diß were mir ein Weib, als wanne es Gott vom Himmel schicken thet. Solches bey mir anzuebringen, hab sy destoweniger einstellen khünnen, weil sy sich alle jederzeit meiner Wollfahrt schuldigermassen erfreuen, auch ihr gemelter Frau von Megau schon drey Nächtkh geträmbt, wie sy den Heyrath gestiftet und bey unser Zusammengebung gewest sei, dergleichen mehrers. Und als ich in das Schloß gieng, gemelte Junghfrau Euphrosina Lägäsin gesehen, die heyligen Pffingstfeiertage aldort geblieben, auf ihre Tugenden achtgeben, bei andern gueten Leuthen nachgefragt, hab ich nit gewußt, was an diser tugendlichen Person zue verbessern oder zue endern war. Darauf, gewisslich aus Schickung Gottes ein ehrliche Lieb anfieng zue ihr zu tragen, welche gewisslich von Tag zue Tag also wuechs und zuenamb, das ich disen Werckh nit mehr aussetzen khunt, darzue mir daran die Goldtischen und andere ehrliche guete Leuth allen möglichsten Fürschub, Hilf und Beystandt leisteten, bis doch endelich, wie hernach volgt, zwischen uns, Gott sey Lob, Ehr und Preiß, ein frieliche liebe reiche und gute Ehe geschlossen worden, also das ich in des zehende Jahr, so ich mit ihr gehaust, mich des Ehestands halber allzeit glickselig und gebenedeyet schätzen khennen und daraus die Schickung Gottes clärlich spüren und sehen mögen. Darumb will ich auch meine Kinder vätterlichen ermahnt und gebetten haben, Ihr wellet mir zu Gefallen und Ehren auch jederzeit möglichst befleißßen, allen Gold-

³⁰⁾ Eufemia, Tochter des Wolf Rudolf Gold, verheiratet seit 24. 11. 1615 mit Georg Helfried Freiherrn von Meggau.

tischen zue Dankbarkeit, Ehr, Liebs und Guets zu erzaigen, welches sy auch sonderbar in meiner Jugent wol umb mich verdient.

Heiratskonsens

Den 11. Juny raiset ich nach Salzburg, Ihr hf. Gnaden meinen genedigsten Herrn mein vorhabenden Heurath underthenigist anzudeuten, die anfenklich nit daran gewölt mit Vermelden, ich khünde mich wol im Erzstiftt auch in einen höhern Standt verehelichen, als ich ihnen aber der Jungkfrauen Tugenden ein wenig erzehlt, sprach er zue mir: „Die diese Tugendt haben, sein die rechten Edelleuth. Gott gebe darzue den Segen.“ Potte mir die fürstliche Handt und wünscht mir Glickh. Damals zue Salzburg bei Hof bekham ich vil Tuizbrüeder.

Die Brautmutter sagt: Nein

Den 12. Juny raiset ich nach Burckhausen, alda mein vorbemelt Ehrenliebhaber in zue besuchen und mich mit ihren Frau Muetter Sabina Lagossin, geborne Leidtmayrin bekham zue machen, so beschehen, aber ich krieget etlich Tag unangesehen mich die alt Frau sehr lieb gewahn, auf mein Anbringen einen kurtzen und abschlegigen Beschaidt, mit Vormelden, die Jungkfrau sey erst im 17. Jahr und sy habe ihr fürgenommen, solches ihr ainziges und liebes Kindl vor 28 Jahren ihres Alters gar nicht zu verheurathen. Die Antwort wurde mir alzeit geben, wann die Befreundten bey der alten Frauen waren. Als ich nun sahe, der Handel wurde dergestalt nit für weren, sondern nur zuruckgehen, hab ich mich eines andern resolviert also:

Dann aber doch: Ja

Den 16. diß an St. Bennatag³¹⁾ die alte Frau heimlich außsprechen, wann sy allein anzutreffen, gienge darauf hin, entdecket ihr mein Gemüeth und sprach ihr also treulich zue, biß ich von ihr dise Resolution bekham, ihr Kindt solle vor Gott und der Welt mein sein und da schon die ganze Freundschaft darwider were, darauf wir uns beede vor der alten Frauen gegen einander verlibdt und die aneinander geben, welches die Freundschaft bis zue Ausstellung des Versprechens nit gewüsst.

Offizielle Werbung

Nachdem bin ich den 15. diß nach Passau verraist, den 3. July aber wider von Passau nacher Burckhausen, vor mir aber haben meine Herren Heurathswerber und Beyständt ein schriftliches und ansehnliches Begehren hinaufgeschickt, und sein meine Heurathswerber nachfolgendte Herren gewest, als nemblich der hochwürdig in Gott wolgeborne Herr Christoph von Pötting und Persing, Freyherr auf Falckenstein, des fstl. Hochstiftts Passau Domprobst und Probst zu Mattsee, Röm. Kays. Mt. Rath, auch beeder fstl. Durchl. Ferdinandi und Leopoldi, Erzherzogen zue Österreich gehaimer Rath und Cammerer, auch der hochwürdig in Gott wolgeborne

³¹⁾ Benno

Herr Herr Ruedolph von Pötting und Persing, Freyherr auf Falckenstein, des fstl. Hochstifts Passau Dombherrn und Erzherzog Leopolds gehaimer Rath. Dann die auch wohledlen und gestrengen Herren Wolf Ruedolf Goldt von Lampoding zu Mamling und Hueb, höchstgedachter fstl. Durchl. Erzherzog Leopolds Rath und Cammerherr, und Herr Hans Christoph von und zue Schenburg auf Khor, Ölreching und Khirchberg, jetzgedachts Fürsten Rhat, Cammerer, Obrister Jägermeister und Bestandsinnhaber der Herrschaft Ridenburg.

Darauf nun gueter Bescheid ervolgt, welcher vorher wie jezt gehört, schon zuegeschmidt gewest.

Heiratsabrede

Den 8. diß bin ich alsdann wider nach Burckhausen und ist den 10. diß alda die Heurathsabred sambt einem stattlichen Versprechen bei meiner liebsten Frau Schwiger seelig fürnbeigangen und sindt dabey meine Beyständt gewest Herr Reichardt Mezger, der fstl. Dt. in Bayern Castner zu Burckhausen, Herr Johann von Offenhamb zu Seiberstorf und Guetteneckh, Herr Hans Georg Wangereckh von und zu Gerstorf auf Puechrain, alle drey Ihrer festl. Dt. in Bayrn Regimentrath und Herr Johann Hackher, beeder Rechten Doctor, fstl. RegimentsAdvocat, dann andere meine Befreundte, darzue zu beschreiben, ist mir die Zeit zu kurz, der Weg zu weit und der Unkosten auf dem heißen Pflaster zue Burckhausen zue groß gewest, das ich leicht ersparn, hernach mit demselbigen lenger hausen khinnen.

Mit der Braut in Altötting

Den 11. diß darauf sein ich und mein damals liebste Jungkfrau Prauth sambt etlichen Befreunten nach Altenötting gangen, aldort unser angefangnes Werckh dem Allmechtigen Gott und unser lieben Frauen nach vollendeter Beicht und Communion alles zu bevelchen und aufzuopfern, darauf nach Mildorf und von dannen wider nach Burckhausen gereist.

Tritt die salzburgische Pflege in Kärnten an

Alsdann den 19. diß bin ich von Burckhausen wider weckh und gar hinein in Ober Cärnten auf Fellach verraist, aldort den 24. July ankomen und die Einantwortung der Pfleg Stall erwartet³²⁾.

An dem Abend Mariae Himmelfahrt bin ich von Fellach nach Millstat gegangen, aldort bei den Herrn Jesuiten den heyligen Tag zugebracht.

In Heiligenblut

Volgends den 5. Septemb. nach Vellach und den 6. zum heyligen Bluet, wo St. Briccius begraben ligt, aldort mein Andacht zu verrichten geraist und hab das heylige Bluet in dem Gläsl gesehen.

³²⁾ Vgl. die Bemerkungen S. 2.

Reisen in Steiermark und Kärnten

Den 1. Octob. wider meinen Weg in Under Kärnten nach Fellach und Clagenforth genommen, von dort aus raiset ich den 4. diß mit Frauen Maria Gräffin zur Ortenburg³³⁾ auf Murau in Steyermarkh, aldort lagen 500 geworbne Reutter wider die Venediger, darunder fand ich sovil bekhante und liebe guete Freundt, das wann ich nit wöllen aldort zu Tod getrunken werden, hab ich mein Weg den 20. diß heimblich darvon und wider nach Fellach nehmen miessen.

Hochzeit zu Passau

Anno 1618 den 2. February bin ich mit Herrn Landsverweser in Cärndten wider nach Salzburg und nach Passau geraist, alda 11 Wochen geblieben und mein Hochzeit angestellt*).

Darauf den 22. April an einem Sontag hab ich zue Passau mein Hochzeit gehabt und war auf den Abendt zwischen 5 und 6 Uhrn in dem Thumbstift alda vor dem Altar, wo beede Heyligen Valenti und Maximilian begraben ligen. Die Copulation und Zusammengehung durch Herrn Thumbpfarrer, so ein Widtmann von Kranstötten und mit mir Geschwisterkind gewest, beschehen. Auf diser Hochzeit, so nur zu einer Abendmahlzeit und langer Tafel angestellt, haben beygewohnt Herr Christophen von Pötting, Freyherr, Domprobst, für sich selbst und vorderist als hochfürstl. Salzburgi-

³³⁾ Maria Gräfin Salamanca, die 1620 Urban Pötting heiratete. Vgl. Krick, a. a. O.

*) Pfarrer von Burghausen will die Hochzeit verhindern. Ausweisung aus der Kirche

In der Registratur R (fol. 731) vermerkt Felix G. folgendes:

Nachdem den 16. Marty 1618 schon lang nach meinem Versprechen und doch etliche Wochen vor der Hochzeit nach Burghausen kommen, hab ich auf meiner lieben Frau Schwiger sel. Begehren mein Einkehrung und Losierung zu Ersparung großen Uncoßens bey ihn genommen. Dises hat nun der damals geweste Kirchherr Veith Briefer (welcher ein Feg und Plag der ganzen Stadt gewest und ihr vilen dergleichen Ungelegenheit erzaigt) nit leiden wöllen, füngebendt, es sey wider die geistliche Ordnung, dass Preutigam und Prauth vor der Hochzeit über Nacht in einem Haus verbleiben sollen, hat mich deretwegen ersuecht, bey der Nacht die Losierung anderer Orthen zu suechen. Weil ich aber nichts nach ihm gefragt, hat en sich understanden, mir die Kirchen zu verbieten, und da ichs dennoch immer vorth gesuecht, hat er mich gewalttätiger Weiß aus lauter Neid mit Hilf seiner Kirchendiener aus der Kirchen geführt, und gemeltes Gotteshaus zuegespört, von welches unbefügten Gewalts wegen sich auf mein Anhalten die fürstl. Regierung Burckhausen meiner stark angenommen und dem Probstem zue Baumburg als des Kirchherrn vorgesetzte Obrigkeit . . . mehrers erleutert, datiert den 17. Marty. (No. 214.) — Ein Brief von Magister Jacob Meischen, Consistorii Notario, in welchen er mir den Beschaidt zwischen dem Kirchherrn und mir ergehen lassen, einschleußt, welcher Beschaidt gewißlich schön zu lesen und bey allen geistlichen Gerichten wol aufzuheben wer. Datiert Baumburg den 2. Aprill. (No. 216.) — Hiebey liegt auch ein Schein, so mir von dem Consistorii Baumburg eingehendigt worden, darinnen bekannt würdet, das obgedachter Kirchherr solches Unfugs weder Ursach noch Recht gehabt (No. 217).

scher Abgesandter, Herr Marquard von Schwendi, Domdechant und Statthalter, Herr Ruedolph von Pötting, Frey^r und Dombherr, Herr Wilhelm von Notthafft, Hofmarschalckh, Herr Sigmund von Pötting, Freyherr Cammerer, Herr Wolf Ruedolph Goldt und Hans Christoph von Schenburg, auch Herr Urban Schazl, alle drey erzhertzogische Camerherren, dann Herr Coßman Falck, Regimentscanzler zu Burghausen, Herr Blasy Gariner, Obrister Khellermaister, Herr Hans Christoph Hail, Dombcapituls Räntmaister und Herr Frankhenberger, gemeiner Statt Gesantter, alle zue Passau.

Von Frauen Frau Catharina Notthafftin geborne Freyin von Pötting, Frau Jacobe von Schenburg geborne Puechleithnerin, Frau Maria Isabella Schänzlin geborne Freyin von Pötting, Frau Maria Catharina Fackhin geborne von Elsenhamb, Frau Evemia Hailin geborne Weilhammerin.

Von Freulein Fräule Magdalena Wullin von Moysydau, Freulein Johanne von Schenburg, Freule Magdalena Goldin, Freulein Clara Goldin.

Die zwey Preudtführer Herr Hans Bernhard Waßner und Herr Wolf Rainer.

Mein liebste Frau Schwiger ist mit den Herzen dabei gewest, mit den Fießen aber hat sy dem verfluechten Podagra zue Burckhausen auswarten miessen.

Gemeldte mein Hochzeit ist bei Herrn Ambrosi Scharfeder, fstl. Wagmaister und Gastgeber bei dem Schwarzen Adler zue Passau, gewest und gemeltes Freudenfest also glicklich abgangen, das nit von einem Menschen ein widerwertiges Wort gehört, sondern vil guete Vertreulichkeit alda befördert und angestellt worden.

In Stall

Darauf raist ich mit meiner herzlichsten jungen Frauen den 10. May in Cärnden auf mein Pfleg Stahl.

Den 19. diß haben mir die Underthauern alda das Glib gethan. Volgendes den 26. Augusti bin ich zue Herrn Vitzdumb nach Friesach geraist. Hernach den 4. October raiset ich von Stall auf Görz aldorten zu meinem Hauswesen Wein einzukaufen und hab hinein ein absonderliche Strass wie auch heraus genommen, damit ich das Landl wol absehen khünnen.

Den 17. December widerumb in Amtssachen nach Friesach zue Herrn Vitzdumb alda meinen Weg genommen.

Wird zum erstenmal Vater

Anno 1619 den 17. Marty hat mich der allmechtig Gott mit dem ersten Kind von meinem lieben Weib erfreuet, weillen dann alle meine Kinder gebührt ordenlich in disen Buech ohne das beschriben, also hab ich wegen geliebter Kürz alda nichts weiters melden wöllen.

Gibt die Pfleg Stall ab

Den 8. Juny bin ich wider von der Pfleg Stahl abgezogen und mein Entlassung viler Ursachen halber stark begert, bis ichs erlangt

Privatisiert vier Jahre zu Burghausen und Passau

Darauf den 15. diß bei meiner lieben Frau Schwiger zu Burckhausen ankommen und aldort vast in die zwey Jar gehaust, meinen Pfening gezehrt und solche Zeit meist mit Raisen und die übrig bey Haus mit Mahlen und Stickhen zuegebracht.

Ann o 1621 den 28. Juny hab ich mich mit Haus und Hof nach Passau gesetzt, aldorten in die zwey Jahr auch meinen Pfening gezehrt, aber wegen alda habender viller gueter Freunde wenig Suppen bei Haus eingenommen.

Wird Schloßpflieger in Linz

Ann o 1623 den 12. Juny bin ich von dem löblichen Statthalteramt Linz zu erscheinen erfordert und aus Befelch der churfstl. Durchleucht in Bayrn meines genedigsten Herrn den 13. diß zum Schloss, Pfleg und Zeugwarth Dinst bey dem Kays. Hauptschloss Linz installiert und aufgenommen worden.

Darauf ich mich den 28. diß mit meinen liebsten Weib, Kinder und Vahrnus die Dienst zu beziehen nach offtgemeltem Linz begeben.

Ann o 1624 den 26. Juny bin ich zum Vitztumb AmtsGegenhandlerdienst auch alda zu Linz installiert und aufgenommen worden, wie ich nun diß Jahr auch nachvollgende

Unglücksjahre, Bauernkrieg

Ann o 1625 und Ann o 1626 die Zeit zuegebracht, auch was ich vilen Commissionen und sonsten verrichtet, haben mir thails meine Amtsgeschafft thails aber meine stettige Leibsschwachheit zue beschreiben nit Zeit gelassen, würde sich aber etliches in der andren Registratur bei den Handelsbriefen finden. Doch kann ich wenigst unangemeldet nit lassen, dass ich diß anno 1626 ein unglückseliges Jhar gehabt, dann als die Paurn Rebellion im Landt ob der Enns entstanden, hat man mich auf den Todt Kranken sambt meinem Weib und kleinen Kindlen auf Khrembs in Underösterreich gefiehr, interim ist all mein Vermögen zue Linz im Stich gebliben und daran über 1000 Taller wehrt Schaden gelitten, welches ich bei meinen Dinsten weder erobert noch weiters alda mehr zuegewinnen Hoffnung haben khinnen.

Alsdann den 10. September bin ich von Khrembs aus mit Weib und Kindl noch ziemblich schwach wider nach Linz kommen, alda mich wegen des Verlusts vast wider uff ein neues einrichten miessen und also meine Dinst verrers wie vor bedient.

Andauernde Krankheit, Tod seiner vielgeliebten Frau

Ann o 1627. Dieses Jahr hab ich auch nie kein gesunde Stundt gehabt, sondern an der Wassersucht, Dörrsucht, Zittern an Hendt und Fiessen, Kopfschwindel und dergleichen stettigs gesöcht, weilen aber selten ein Unglickh allein kombt, sondern allzeit etliche mit sich zeucht, also hette ich der Gösst gar vil und nach meiner Meinung an diesem allerbetriebliste und schmerzlichste Jar, indem mir der allmechtige Gott den 1. Juny mein gottseeliges liebes, frombs

und gewiss getreues Weib, ja nit allein mein Weib, sondern mein sorgsame und vleissige Muetter als Frauen Euphrosina geborne Lagosin morgens zwischen 3 und 4 Uhren, als sy gleich des Georg Constantin 12 Tag in der Khindlbett alt gewest, durch den zeitlichen Todt gar unverhofft hinweck und unzweifelich zu den ewigen Freuden aufgenommen wurde, also auf der Welt meines größten Trosts und Beistands, so ich nach Gott gehabt, beraubt, welches mir erstlich darumber desto schmerzlicher fiele, dieweilen wir miteinander in das zehente Jar mit einem Willen und Gefallen also liebeich gehaust, daß keins ohne das ander lang sein mögen und eines des andern Ansehung herzlich erfreuet hat.

Zue dem andern kann ein jeder treuheuziger Christ leicht erachten, daß ich als ein Mann, so schwere und langwierige Krankheiten auf dem Hals erst des Trosts und treuen Wahrt stets mehrers bedürfftig, so hab ich den in meiner größten Noth verlorn.

Drittens, dass auch meine fünf kleine Biebl, so noch keins dem andern keinen Trunck Wasser hollen mag, erst ihrer lieben Muetter täglich mehrers vonnöthen gehabt, Gott erbarm es, geb uns allen die Gedult und erhalt und verzer in seiner Genadt.

Zeichen aus dem Jenseits

Den 8. Juny, als ich in meinem absonderlichen Zimber im Schloss Linz bey offenem Fenster gegen dem Himmel dem lieben Gott mein Creuz aufgeopfert und clagt, umb der lieben verstorbenen Frauen seliglich inniglich gebetten, dabey auch sonderbar in meinem armen Gebett begehrt, wenn es nit wider des allmechtigen Gott, so wölle er mir aus Gnaden ihr Seligkeit zu verstehen geben und damit herzlich erfreuen. Darauf aber durch dasselbige offene Fenster ein schöne schneeweisse Tauben, welche von weißen Federl auf dem Haupt ain Crönlein gehabt als wie einen Heiligenschein, herein in mein Zimmer und lang darinnen herumb geflogen. Dises haben gesehen Hans Rielinger, Ihrer Gnaden Herrn Statthalters Mahler, auch mein Schreiber Simon Moßmüller und mein eltestes Kind Hans Ruedolph³⁴).

³⁴) Schon bald nach dem Tod seiner Frau wurden ihm Bräute angetragen. So verzeichnet er in seiner Registratur unter No. 401: Ein Schreiben von Herrn Josephen Niggel zum Windtpühel, der mir sein Stiefmutter*) zu einem künftigen Weib angetragen, darauf er mir auf die Punkten, so ich zu wissen begehrt, antworh, doch lähres Stro getroschen, mit weniger schließlich ein Anlechen sucht, datiert Wagnermühl den 10. December (1627). No. 403: Ein liebes Briefes von Herr Schwager Dr. Faber die Wiververhelichung betr., darinnen er mir auch etliche Persohnen firschlegt, auch des Herrn Niggels Muetter widerräth. Monnsee den 26. Dezember, No. 407: Schreiben von Herrn Josephen Niggel, der mir sein Stieffrau Muetter von Werfen hieher

*) Es war Mania Kern, die 1623 den alten Josef Niggel, Landrichter in Werfen seit 1601, gest. 18. 5. 1627, geheiratet hatte. Sie vermählte sich als Witwe 21. 11. 1628 in Salzburg mit Christof Altenstrasser, und zum dritten Male 1. 7. 1632 mit dem Vizekanzler Hans Kitzmägl, gest. 1634, und zum vierten Male als reiche Erbin mit Alfons Freiherrn von Lamberg; sie lebte noch 1654.

Erfolgslose Kur in Gastein

Den 1. September bin ich von Linz in die Gastein, 12 Meil innerhalb Salzburg, in das warme Padt verraisht, aldort 7 Wochen bey dem Obern Wirth, Straubinger genannt, gepadt und losiert der Hoffnung, meiner Gesundt als der Sterkung der Glider und Verlierung des Zittern zu erlangen, aber es hat mich yber diß schwere Raisen und Anwendung des großen Unkosten nichts geholfen, was mir darauf ergangen und wie ichs gebraucht, fundest du die mehrere Erleiterung bei den Handtbriefen anno 1627**)

Sonsten in diesen 1627 Jahr kann ich von meinen Verrichtungen und Raisen, außer was meine Dienst anlangt, wenig schreiben in Bedenkung ich auch die ybrige Zeit maistens den schweren Leibs- schwachheiten abwarten und tragen miessen. Der Allmechtige Gott verleich ferer mir und allen Christen Glick, Gesundt und Hail Amen.

Anno 1628. Gleichwie sich das alte Jahr mit meinen Leibs- schwachheiten in meinen betriebten Wittibstand geendet, also hat sich auch dises Jahr mit dergleichen angefangen und durchaus continuirt, also daß ich mehrers Thails bey Haus und in dem Pödt mich aufhalten, wie ungeru doch wol wider den Willen pacientieren miessen, und hat mir zue dieser Krankheit nichts mehrers als ain Khreitl, so man sonst insgemein die Gedult nennt, gemangelt, so ich in kainer Apodecken so krefftig finden können, daß es mich geholffen oder solt ich schreiben, dass ichs gebrauchen hete mögen.

Kais. Ratstitel und Adelsbestätigung

Obwolln die Röm. Kays. Mayestät Ferdinand der ander, ein frumer heyl. Kaiser unser allergnedigster Herr mich schon den lessten Juny verwichnes 1627 Jars zu ihrem Rath allergenedigst an- und aufgenommen, so ist mir doch aus Verhinderung Sr. May. nach Prag und anderer Orthen Verraisung diser Gnadenbrief erst in diesem Jahr zu meinen Handten geliefert worden. Damit nun hievon mehrers geleutert wird, was in solchem Brief begriffen und sonsten darneben

nach Linz zum Ersehen, ob es zwischen mir und ihr ein Heirath mecht, geführt, entlich ein Anlehen zur Verrichtung der Raiß, an mich begert, datiert den 17. Januari 1628 und 408: Volgt darauf, was ich ihme gemelten Tag zur Anworth geben, und ist aus dem Handl nichts worden, daß hat Niggel mit seinen ungründlichen Reden verunsacht (f. 454 f.). Umd in der Registratur P.No. 71: Auszug von Johann Wiener, Bürger und Gastgeber zu Linz, umb Zöhrung welches Joseph Niggel sambt seinem Frauenzimmer alda verthan und ich als Porg 18 fl. den 26. Februarii 1628 daran bezahlen miessen und nichts mehr darvon bekhomen. (f. 633.)

***) Fol. 632: Auszug von Veithen Straubinger, Oberwirth in der Gastein, umb gethane Zehrung und Gebrauch des Padts, bezahlt den 4. October 1627 und fol. 634': Zöhrungszetl von Veith Straubinger, Padtmaistern und Gastgeber in der Gastein, per 24 fl. 3 β, 2 ⸗, so ich von dem 11. Juni bis 6. Juli verzört und gemelten Tag bezahlt worden. — Die Krankheit dürfte eine Nervenentzündung gewesen sein, dafür spricht, daß F. G. trotzdem noch zwei Jahrzehnte lebte und auch heute die Bäder von Gastein für dieses Leiden contraindikatorisch sind.

Sr. May. von meinewegen dem ganzen Gschlecht und mir für hohe und große keyserl. Gnaden gethan, also hab ich disen Gnadenbrief von Wort zu Wort beschreiben lassn wie hernach volgt:

Adelsdiplom

g e k ü r z t

Wir Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden, Erwählther Röm. Kayser... wann wir dann gnedigist angesehen..., daß uralte adeliche ritterliche und tugenthliche Herkhomen deß Geschlechts der Guettrather und fürnemblich die Erbarkeit, Redlichkeit, guett adelich Sitten, Tugent und Vernunft, damit unser getreuer lieber Vitztumb AmbtsGegenhandler und Schlosspfleger unsers Erzherzogthumb Österreich ob der Enns und Haubtschloss Lünz Felix Guettrather von Puechstein... beruemt worden, insonderheit aber erwogen die ritterliche, angenehme getreu, aufrichtige, willig, unverdrossene und mit viler Darstreckung ihres Lebens und Vergießung ihres Bluets bestandhaftige hohe Kriegsbefelch und andere adeliche Dienst, so seine Voreltern unseren... Vorfahren... geleistet..., so... haben wir... obgedachten Felixen Guettrather sambt dem ganzen Geschlecht, irer Erben und Erbenserben den anvorhabenden... von weiland unseres... Vorfahrers Rö. Khinig. Ferdinand... ndern dato Prag an St. Wenzlsparg in kinigl. Schloss den 3. Tag des Monats Septembris 1537 auf etliche diß Namens enthalten Adelsprief... nit allein confirmiert und bestätigt, sondern auch ihn Felix Guettrather sambt dem ganzen Geschlecht... solcher Gestalt dessen fähig und theilhaftig gemacht, als wann sy zur selben Zeit darin benennt und bei Leben gewest in sonderbarer Bedenkung, nit allain ir etliche, sondern das ganze Geschlecht dergleichen und noch mehr Gnaden verdient, daher wir auß Rö. Kays. Macht ihme Felix G. sambt dem ganzen Geschlecht... noch dazue die kays. Gnad gethan, dass sie sich hinfüran ewiglich die Alltön von Guettrath zue Puechstain nit allein schreiben und nennen sollen, sondern wo sy in unsern Kinigreich und Landten von jetzt an bis in Ewigkeit Gueter an sich kaufen... dass sie aller Orthen der alten adeligen Landtleuth Gesellschaft Freyheit zugenießen haben und damit unser getreuer lieber Felix G. von Puechstain umb seines sonders Verdiensts willen vor andern ein mehrere Gnad zuverspüren, also haben Wir ihn allain zu unserm Kayserl. Rath allergnedigist... erhebt... und obwoln zwar er F. G., unser Rath ohnedas adelich geboren und von dem uhraltn vor 800 Jahren entspringenden Geschlecht der Guettrather welche Jahr zu erweisen, in der Zeit vill ansehnliche Dienst bedient... nit wenig darunter ir Pluedt und Leben vergossen... dann sich zu Herren- und Ritterstandt sonderlich vor Jahren verheurath und der Ursachen ohne das edl genueg sein, nicht destoweniger so setzen wir ihn F. G., seine eheliche Erben... zum Überfluß nochmahlen... ewiglich in den Stand und Grad der uralten edelgebornen Lehens-Turniergenossen und rittermeißigen Edelleuthen... zu gleicher Weis, als ob sie von allen ihren sechzehn Anneten, Vater und Muetter Geschlecht zu beederseits

recht edl Lehensturniergenoss und rittermeißige Edelleuth geboren weren, und des zu einen besondern Wahrzeichen... haben wir ihn als erblich adelich Wappen und Clainot, so sy bishero gefüert... mit Namen ein schwarzer Schildt, darinnen drey gelb oder goldfarb viereckig Spitzweckh zu gleich in drey Angl gestellt, auf dem Schild ein ganz gulden Turniershelm geziert mit gelber oder goldfarber und schwarzen Helmdecken, auf dem Helm ein guldene kinigliche Cron, daraus gehet ein Mannsprustbildt ohne Henndt und Füëß, in Schwarz beclaidt, vornen an der Prust drei gelbe oder goldfarbe Spitzweck, auch in Dreyangel erscheinant oben mit einem gelben... Goller oder Überstulp habent einen gelben Bart und Haar, sein Hauvt mit einer gelben... und schwarzen fliegenten Pünten umbgeben, alsdann solch Wappen in mitten diß Briefs... auf den gar uralten Formb gemahlt... ist, confirmiert... Geben in Unser Statt Wien den letzten Monatstag Juny... 1627...

Ferdinandt

Kleine Reisen

Den 5. Martii bin ich von Linz nach Puechberg oder Oberhof genannt außer Wels verraist, aldort hab ich Herrn Ulrich Resselhueber, welcher Elisabetha Puecherin, geborne Ederin, deren Frau Muetter eine Guettratherin gewest, zur Ehe genommen, Hochzeit beigewohnt, von dannen bin ich nach Erlach, alsdann auf Enngerszell und auf dem Wasser wieder nach Haus geraist.

Resignation des Gegenhandlerdienstes

Den 12. diß habe ich in Ansehung meiner Leibschwachheit den VitztumbamtsGegenhandlerDienst, wenn es mir aus dem Schloß etwas zu weit von der Hand ungelegen gewest, resigniert und abgetreten und an die Stell Andree Carlath kommen. Es ist zwar bei diser Sachen mir etwas zu unbillich und zu kurz maisten aus dessen verursachen geschehen, den ich für meinen getreuesten Freundt gehalten. Weilh aber jederman daran ein großes Missfallen getragen und den Verursachen ganz Unrecht gegeben, also will ichs aus christlicher Lieb beruehen und ihn Gott zu seiner Zeit rechnen lassen, allain gleich wie der allmechtige Gott sagt, dass nit alle die, die da sagen: Herr, Herr, werden eingehen in das Reich Gottes, sondern die den Willen seines Vatters thuen, als auch trau du nit jedem, der da sagt: Brueder, ich bin dein Knecht oder dein treuester Freundt sondern siech am Auskhüren und wann du seiner bedarfst, wie treu er dir ist, und ob er nit seinen Diener oder gar ein Landsfrembder dir fürziechen wird, in Summa: die Welt ist falsch und ist sich darauf keineswegs darauf zu verlassen. Hast du einen recht getreuen Freundt, so behalte ihn für das scheinste Clainot, sonderbar wenn er bestendig bleibt, für gar eine selzame Frucht, die nit bald zu finden noch zu erlangen ist.

Und nachdem in das fünfte Jahr der churfürstl. Durchlaucht Herzog Maximilian von Bayrn, welcher das Land Österreich ob der Enns Kriegsuncosten halber pfandweis in Handen gehabt, Schloßpfleger und Zeugmaister des kays. Haubtschloß Linz gewest, also

hat mich die Röm. kays. Majestät in Ablösung dises irs Fürstenthumb bei solchen beden Diensten allernedigist verbleiben und zu ihren Diener an- und aufnemen lassen und weilen ich vor den hochansehnlichen Herren Commissarien Schwachheit halber nicht erscheinen khunte, also haben sy den 15. May Herrn Georgen Müller, Röm. kays. Civ. Rath und Anwaldt zu Linz, abgeordnet, dass derselbe an ihrer Statt in meinem Zimmer das Glib und die Pflicht von mir aufgenommen und bin also in die kayserl. Dienst getreten.

Zu Ent und Ausgang dieses 1628 Jar bin ich zu Lunz in die Bruederschaft Corporis Christi bey Unsser Lieben Frauen als in der Pfarrkirchen alta einverleibt und als ein Mitbrueder eingeschriben und aufgenommen worden.

Ernstliche Krankheiten, letzte Verfügungen. Wunderbare Besserung

Anno 1629 ist gleichfalls mit meinen vorgemelten Leibschwachheiten ein solcher Anfang gewest, dass ich umb Liechtmessen gar thedlich ligerhaft worden und bis auf den hl. Osterabend in solchen Krankheiten verharret, dass alle Doctores genzlich an meinem Leben verzweifelt, also dass mein Brueder Hans Williwalt alle Firsehung und Bestellung gethan, wie man mich zur Erden bestädten und die Spör fürnemen solle, weillen er Dienst halber nicht lenger bey mir verbleiben khienen, doch vorhero theils meine Leith abgefertigt und mich sambt den Kindern zu dem Hans Hirschmann, kays. Raths Thürhütern, in die Cost gethingt, weillen ich selbst nit hausen khinen, so wohl khain Frau gehabt und ist das Allerschwärste gewest, in dem gleich in meiner gresten Schwachheit all meine Kinder nemblich fünf Sün fast zugleich die Bladern bekhomen und under andern der Sebastian Oswald am wenigsten, der Paris Adam aber, welich etliche Tag ganz blindt gewest, am mehristen Bladern gehabt und weillen ich und die Kinder in absonderlichen Zimmern gelegen und lange Zeit nicht an der Lufft kommen derffen, also hab ich die Kinder noch die Kinder mich in acht Wochen nicht gesehen, oder einige Thren ain Thail dem andern erzeigen mögen. In solcher meiner gemelten Krankheit hab ich gewislichen woll mit den frumben H. Capuzinern gefastet, indem ich von Liechtmessen, bis auf den hl. Ostertag weder Wein, Fleischsuppen noch weniger das Fleisch schmecken oder genießen mögen, bis ich endlich am hl. Ostertag das Geweichte versuecht, als dann hab ich wieder Fleisch essen khinen und von Tag zue Tag aufgenommen (merkh Ludteraner! das Geweichte hat geholffen). Ich kann auch alta nicht verschweigen, daß manicher bärnstarker gesunder rodtmauledter und solt ich schreiben wollgefräßiger Herzbrueder oder Schlamparz vermaint, sein Schmerpauch und Madersack khine einen Tag das Fleischfressen und Weinsauffen nicht entraten, so hat er doch an mir khlainen khlebern und mit vill schweren Krankheiten behafften Menschen woll ein Exempel des Widerspils, indem mich der allmechtige Gott sovill Wochen ohne Fleisch und Wein genediglich erhalten und widerumb ohne einige Arzeney oder Menschenhilf auf die Fieß khomben und seinthero etliche, die mir das Leben abgesprochen, überlebt und zue der Erden selbsten wider ir Verhoffen beglaidten helfen.

Kleine Reisen

Den 2. May bin ich von Lynz nach Obenperg geraist, aldort das Guet besichtigt, welches mir zu verkaufen angetragen worden, davon mich aber der gar zue hohe Anschlag und edliche durch die Stänglichen gemachte Unrichtigkeiten und Abbettung des Gehülz davon abgehalten.

Den 3. Juny bin ich nach Passau zue dem neuerpauten und nit lengst aufkhomenen hailigen Gotteshaus Maria Hilf genannt, ver- raist, auf welcher Rais wie auch vor und hernach mir edlich un- schidliche Heyrathen angetragen worden, aber es wolt nih hiezue weder der Lust bey mir noch die Gelegenheit auf der andern Seiten schicken oder bequemen und ist maiste Hinderung mein Leibs- schwachheit gewest.

Studienbeginn der Söhne

Weillen sunsten noch immer fort meine schwere Krankheiten continuiert haben, also wais ich diß Jahrs außer Abwartung meines Dienst und Verrichtung etlicher Commissionen nichts sonderbares, so ich zu Werk gesetzt hette, allain weillen die Herren Jesuiter zu Lyntz zu Eingang des Decembris die Schullen in dem Landthaus alda angefangen, also hab ich auch mit meinen gressern zwen Sühn einen Anfang gemacht, als nemblichen Hans Ruedolffen und Seba- stian Oswalten dahin zu schicken und zu dem Studiern zu halten. Gott verleich ihnen und uns allen sein Genadt Amen.

Audienz der Kinder beim Kaiser

A n n o 1630. Diß Jahr wais ich auch nichts sonderbares, so ich verrichtet, welches einer Beschreibung würdig oder vonnöthen, dann ich noch solches Jahr immerforth meiner Leibschwachheiten ab- wartten miessen, durch welche ich verursacht worden, meine bede als den Schlosspflög und Zeugmaisterdienst zu resignieren, weillen ich aber gemelter Krankhait halber solches selbst nit thain kinnen, also haben meine fünf Kinder am 25. November alda im Schloß Lünz Ir kays. Majestät allerunderthenigist für- und aufzuwarten und die Notturft meins Anlangen schrüftlich übergeben und hie- durch mehr als ich selbst alles guetes ausgericht, dann nit allain Ihr kays. Mt., sondern auch die ganz Hofstatt, alle firnembe Herren auf dise noch so klaine und nach der Orgel stehente Kinder ain son- ders Aug geworfen und vill Tag bey allen fiernemben Malzeiten mit liebeichem Wollgefallen davon geröth und Umbfrag gehalten haben.

Abermalige Gasteiner Kur ohne Erfolg

A n n o 1631. In solchem Jar hab ich mir so lang zu beschreiben betierfft vill zu verrichten fürgenommen, aber wenig vollendt, dann der Mensch nimbt ihme oft was fier, Gott hat doch in allem der Gewalt, also ist mir auch beschehen, dann mein nunmehr über vier- jährige betriebte Leibszuestandt sich nit gemindert, sondern umb ain nambhaftes gemehrt hat und weilln alle Medici und Ärzt kein anders menschliches Mittel mir zue helfen gewist oder erdenken

khinnen, also haben sy mir das Gasteiner Padt der Ordnung nach einhelliglich geraten, aber schlecht getroffen, wie hernach zu vernehmen. Derowegen ich die Rais den 1. Juny fiergenommen, damit ich aber desto öffter auf dem Wasser ausrasten mechte, hab ich diesen Umbweg gesuecht, nemblichen von Lynnz nach Gmunnten, allda über den Traunsee, volgendes auf der Traun nach Ischl, von danen nach sant Wolfgang und von dort über beede See auf Mänsee bis nach Salzburg, von Salzburg in einer Senfter nach Hällä, Kuchel, Golling, durch das Lueg auf Werfen, sant Johannis, Lennt durch die Clamb, Pranntstatt, Hoff und also in die Gastein geraist, alda ich mich über vier Wochen gebeinigt und also mehrers verderbt, dann mir das Padt sehr zuwider gewest und gegen andern das Widerspül erzaigt, wie ich dann alsbelt ein gefährliche Verstopfung, den großen Turst, Hitz, Schwintel, den großen Unlust zu dem Essen bekommen, welches alles mich die ganze Zeit gewehrt, ja es hat mich gemeldtes Padt fast keinen Trith gehen lassen, sondern ich hab mich gar an den Sitzen mit beeden Hendtn auf das stöckiste anhalten miessen, damit es mich nicht aufgehöbt und geworffn hat. Also hab ich die Zeit mit Spendtierung großes Uncosten ellendt zuegebracht, dann auch alda sunsten wenig Freith und nit vill Padtgesölln vorhandtn gewest. Hat also zu Eingang des July mit mehrer Schwachheit als vor meinem Weg wider nach Hällä und von dannen auf dem Wasser nach Lynz zu Haus genommen und lusset mich dises Padt noch den schenen Weg nit mehr zu versuchen. Gott behiet ein jeden davor.

Den 23. April hab ich angefangen, meinen dritten Sohn Quierinus Wiguleus das erste Mahl in die Schuel zu den Herrn Jesuiten zu schicken. Gott verleih ihm in allem seine Genadt amen.

Es wird ihm eine Frau angetragen. Heirat. Reue und Grausen

Man sagt im gemeinen Sprichwort: Ungehofft geschieht offft, item, was da ist beschaffen kann sich niemant erwöhren und bleibt unverschaffen, also ist mir auch geschehen, denn ohne allen Gedanken kombt mir ein Schreiben von Herrn Abraham Welser von und zu Wagrain auf Lampach, meinem Schwager³⁵⁾, darin riembt er mir Herrn Johann Dietrich Rößls von Khapspurg, gewesten Pflegers zu Kitzpichl, aines Tirolerischen vom Madl^{35a)} eheliche Tochter Catharina, deren Muetter ain Westerdorfferin gewest, auf das hegste, ja solcher Gestalt, daß ich (mich) gleichsam glickseelig schätzen solt, wan ich sy bekommen mecht, wie dann er, Welser, das solche Person nach all meinem Wunsch und Begehren sein werde, guet und Porg zu sein schriftlich erboten hat. Als man dise und andere in den Sachen gegen einander gewexlete Schreiben in der Registratur bey Litt. R Anno 1631 mit dem No. 465 in einem Puschen zusammen gebunden zu lösen und darinnen zum Beschluß findten wirdt. Obwollen ich nun hierauf in meinem Schreiben gegen den Vattern und Welsern

³⁵⁾ Christof Gutrater, geb. 1577, gest. 1640, hatte Sophie Welser zur Frau.

^{35 a)} Soll vielleicht heißen: vom Adl?

die Föder ziemlich gespüzt ausführlich scharf geschrieben, was Tugend und Kunst ich von ainer begehrt und die diß nit hab, wurde bey mir kein gueten Markt findten, jedoch und unangesehen dessen allen kombt Herr Rössl mit seiner Tochter von Kitzpichl aus Tiroll hieher nach Lynz zu mir. Wie hart ich nun an seiner Ankunfft erschrocken und wie herzlich betrieht ich etlich Tag, doch ohne recht wissende Uhrsach gewest, kann ich nit genuegsamb erdenken will geschweigen beschreiben, zwar etwas in Sorgen und Betrachtung, daß man genzlich dafür hält, wer auf der Prucken reutt nach Thal und Perg auf sprengt und ein Weib nimbt, die er nit kennt, der bleibt ein Narr bis an sein Endt, und wiewoll ich andern vill davon prödigen sy warnen, mich aber selbst nit davon hieten khinen, sondern ich hab dise Narrenkappen mit Fierschub, Rath und Antrib anderer Leith fein glatt und sauber angezogen, indem Herr Rössl und ich gar kierzlich uns dergestalt verglichen, daß er mir sein gemelte Tochter Catharina zue einem Weib alda gelassen und vertrauth hat, wie dann gleich darauf die Copulation durch Herrn Dechant zu Lynz Herrn Aliprantus Nicolaus von Thomasis, der hl. Schrift Doctorn, auf dem Kays. Schloss in meinem Zimmer, als ich lang wieriger Krankheit halber zu Pödt lag, den 19. October am Tag Ferdinandi fiergangen und verricht worden. Dabey sein gewesen die wolledlen gestrengen und vössten Herrn als Herr Constantin Grundemann von Falckenberg auf Streitwisen, Röm. Kays. Mt. Rath und Landtrath, auch Vitzthumb in Efferding als ein Vötter, Gfatter und Brueder, Herr Georg Niclas Puecher von und zu Egendorff, auch hegstgedachter Rö. Kay. Mt. Rath und ainer löbl. Landschaft in Esterreich ob der Enns Ober-Einnehmer, und Herr Hieronymo von Stainhaus, des kays. Vitzthumbsamts in Lynz Verwalter, als ain Vötter. Dise drey sein auf meiner Seitten erschienen. Auf der Prauth Seitten ist ir gemelter Vatter allain alda gewest und haben also die Hochzeit oder nur soll ich schreiben die Zusammenpändlung mit ainem schlechten Mallzeitl und wenig Freiden vollendet, dann gleich die Stundt, als die Copulation fierüber gewest, hat mich ein solche Reu, Grausen, Entsäzung, Betriebnus und erbärmliche Mellentgoley dermaßen angrüffen und edlich Wochen gewehrt, daß ich nit allain der geistlichen Trosst betierfft, sondern ich hab genzlich selbst an meiner Vernunfft und Löben gezweiflet daher mein neugegebnes Weib wöder wissen, hören noch sehen wollen, und ob sie sich schon sehr gottsfürchtig, ehrlich, frumb, diemittig und getultig, auch gegen den Kindern liebeich gehalten, destwegen ich meinen Anligen und Vornemben müglichsten Widerstand gethan, hat doch nichts helfen wollen und bin immerforth in der Mainung gebliben, ich und meine Kinder sein örgerlich betrogen und in unser grestes Unglück gesözt worden. Ich denk aber hinwider bey mir selbst, wann ich mein Anfechtung bey der Sachen recht mit einem Liecht besichtigen solle, so wurde mir gewislich nichts anderes als meiner ersten und vorigen lieben Frauen seelig gewohnde schene Gestalt, Geschicklichkeit und annembliche Holdseligkeit bey diser abgehen und mein Krankheit in disem begraben ligen. Ich sol zwar von dergleichen Schickungen Gottes aus christlicher Lieb und andern mehr

wichtigen Bedenk auf dise Weiß nit röden, vill weniger schreiben und also an Tag bringen, aber ich acht solches dem Löser zum bösten, indeme ainer alda ein Exempl nemben und sich hieten kan, einige auf der Welt, wer sie auch sey, nit zu ehelichen, er habe sy dann vorhero kennt und ain überaus große Lieb zue ihr gefaßt, kann ihn dennoch noch ehe Zeit an der Lieb zerrinnen, weillen das Hauscreiz zu Zeiten gar zu groß, dahin die ville unsunen Heyrathmacher nicht sehen, sondern nur reich und armb aneinander henken, alsdann gleichvill in Elent löben und an dem Hungertuech nagen, peissen, schlagen und reissen lassen, ich maines thails aber kan mich über den gerechten Gott nit beklagen, wann er mir schon auf die vorhero gar zu liebe glickselige und sieße Ehe auch ain unangenehme, widerwertige und sauere versuechen lässt, vielleicht wegen meiner vorigen Undankbarkeit. Er kan aber das übel aussehende Werk noch zu einem gewünschten Mitl und Ent bringen, der Hoffnung ich löb und solcher Maßen ichs den lieben Gott in sein Genadt bevelchen thue. Von späterer Hand: Auß diser Catherl ist gar ein frumbes ehrliebents Weib worden.

Bemühungen um die Pension

Der Löser wird findten, dass ich vor einem Jahr, als anno 1630 im November Ir Kays. Mt. ein Memorial in Dero zu Lynz sein, allerunderthenigst übergeben lassen, erinnern diemiettigist umb Erzötzung meiner erlitnen Schäden, auch Erthailung jährlicher Provision und Gnaden-Bstallung gebetten und alsdann wann diß beschehen, erst um Erlaßung meiner Dienst und kainer andern Meinung, wie dann der clare Puegstaben solches weiß und vermag, angehalten habe. Ob nun woll dise Sachen durch ainen meiner großen und lieben Freundt als Herrn Hanns Philippen Schnepffen zu Wienn fast ain ganzes Jahr getriben und sollicitiert worden, hat doch nichts fruchtbares ausgericht werden khinen, daryber ich mich auf Rath fiernember Leith die Sachen hengen zu lassen und bey meinen Diensten zu bleiben, resolviert. Als ich nun vermaint, ich sey ganz sicher, es werde der Sachen nit mehr gedacht, kombt ainer mit Namen Johann Maurer, kays. bestölter Hauptmann, bringt von Ir Majestät und der Hofcammer gemessne Bevelch an die löbl. Landeshauptmannschaft zu Lynz, dessen haubtsächlichen Inhalts, weillen ich vor ainem Jahr den Schlosspfeß und Zeugwarts-Dienst resigniert und haimbgesagt, also hab man solche Dienst gemelten Maurer verlassen und zuegesagt, welcher auch den 4. December anno 1631 ordenlich dazue installiert worden ist, von meiner Gnad und Provision aber, welche der Ordnung nach vorhero gehn sollen, hat wöder diser Bevelch noch anderer nichts melten wollen, deswegen andere Laith mehr als ich selbst die Sachen unbillich gehaissen, ein sonderes Laith mit mir getragen, dem neuen Pflieger als hett er mich unehrbererweis underpauth und von meinen Diensten gehöbt, sehr ybel nachgeröth, ich hab zwar auch selbst nit vermaint (durchgestrichen: dass bey diesen großen Kriegsleiffen noch so hungrige Schinder, sonderlich Haubtleith, die man im Feld suechen sol... unleserlich... findtn thet), daß die löbl. Hofcammer von dem ersten als haubtsächlichen

Anhalten schweigen und allain die Resignation anneben würden, daß ich doch, wie gemelt, ohne Empfachung der Genadt und Provision nicht resigniert hab, wie dem allen, welcher will, die Maur under dem Kopf einstoßen, geschechen ist hin, ein anderer der Kays. Dienst behalten will oder solche ohne vorhero Machung seines Willens nicht auszulassen begert, der schweig von der Resignation bis er sein Contento hat, ganz still (durchgestrichen: wann man fint hungrige Dillenschlecker, Painkrazer, Hofkatzen, die Tag und Nacht um ain schlechten Dienst schlecken und kratzen, nit zu ihres Herrn, sondern zu irem eigenen Nutzen). Hieryber bin ich aber alsbalt bey der Röm. Kays. Mt. darwider mit meiner Notdurft allergehorsambst einkommen. Was ich nun guets verricht, wirdt sich im nachvolgenten Jahr die Notdurft findten. Gehet es nun nit nach meinem Wunsch und ich hab bey disen Diensten sovil verloren, ybels ausgestandten und vil eingespickt, wie sich in der Registratur anno 1630 in ainem Memorial an Ir. May. lautent alles ausfierlich findt, so mues ich gleich gedenken, ich hab auch den Lohn, den die Welt zu geben pflögt, für mein Treu, Rödlichkeit und aufrichtiges Dienen bekhomen.

Widrigkeiten, Krieg, Bauernaufstand

A n n o 1632. Was einem Menschen nicht liebt oder gefölt, das ist ihme ohne das leicht und bald vertrießlich, also sein mir auch die etlich Jawr hero ausgestandne Unglick widerwertig zue gedenken, dass ich wegen der neuen Unhail gleichsamb schier die Föder nicht ansözen mag, doch sol ich alda etwas weniger davon zu melten nit underlassen. Als nemblich ich diß 1632 Jahr ohne habende Dienst doch mit mehr Kindern und Ehehalten in meiner nunmehr langwirigen betrieblichen Leibschwachheit nicht zue klienerer, sondern zu gresserer Marther khomen biss (und hierdurch an all meiner Wollfahrt Vorhaben und Verrichtung gespört worden) darzue haben sich mehr Zuestendt auf allen Seiten in vill Weg begöben, daß ich davon sonderlich wegen des hegsten Untreu vill Pögen zu überschreiben het, aber war die Welt pausiert und noch ferers mit der zu thain hat, kan mir aus Erfahrnus ohne mein weiders Erzöllen mit Nachdenken glauben göben, in Summa mit kurzem Inhalt mein Wundten außzuthain und etwas zu zaigen ist, daß gleich wie ich vor Jahren an Grundt, Glick und Guet aufgenommen, also dagegen ein Zeit her und sonderlich jetzt laider an solchen Gnadenstandt abnemen thue, hab auch dißes Jahr wegen meiner Gnadt und Provision ganz inen gehalten und still geschwigen, weillen Ihr May. mein allergenedigster und gottseeliger Herr mit Kriegsnoth diß Jahr vill und schwöre Behölligung gehabt hat, wie es fehrer geht, gibt die Zeit, mir sein alhie im Jammerthal und ist der nachvolgende Reimb nur gar zu vill wahr:

Das Glickh hat gar ein wanckhen Sinn,
 Jetzt ist es da, bald ists dahin,
 Jetzt gibts ein was, balt nimbt ihms wieder,
 Jetzt höbts ein auf, baldt wirffts ihn nieder,

Jetzt Fridt und Fraid, bald Krieg und Leid,
 Jetzt Frölichkeit, bald Traurigkeit,
 Jetzt reich und satt, bald Angst und Noth,
 Jetzt frisch und gesundt, bald krank und todt.

Dise Fersch noch mehrers zu bekröftigen schickt sich nit übl alda zu erzöllen, daß mir diß Jahr im kais. Schloss Lynz nicht in geringen Ängsten und Löbensgefahr gestandten sein, erstlich wegen des Schwötischen Königs und Chur-Saxen feindlichen Kriegsmacht, dann zum anderen wegen der Pauern, so durch dero Anstüftung alda im Landt Österreich ob der Enns nochmallen rebelisch worden, welche vill ybls dentiert, aber es hat ihr Pracht und Muethwillen nit über drey Monath gewerth, sondern haben neben ihren Haubtaufwigler, einen Prädicanten nach und nach im November und Decem-ber zue Lynz und andern Stötten dises Lands mit Spüßen, Viertln, Schlapfen, Zangen, Zwicken, Rödern, Henken, Köpfen und Buckl- abstauben ihren wollverdienten Lohn bekommen, umb welche Victori und Oberhandt mir dem lieben Gott hechsts zu Dank Ursach, weillen solches sein greiffliches Gnadenwerk gewest, indem der fromme Gott den dreyen Vierteln gemelts Fiersthumbs also die Handt gebunden, daß sie sich von dem rebellischen Hausruckvirtl, so zwar edlich tausent stark gewest, sich nit auftreiben lassen, sondern denen stark widersözt und gar thails Ansager und Auftreiber Gefangener der landtsfürstlichen Obrigkeit zuegefiert und überant- wortet, sunsten wan das ganze Landt zusammen gesözt hat (welches sich anfenklich woll ansehen lassen) bey der großen Kriegs-ent- pörung auch damals vill hin und wider habenden Feindtn schwerlich were gestillt worden, und wurde uns Cadolischen in disen Landt ybl ergangen sein. Dise leichtfertigen Pueben haben den großen Landauflagen und Religion dises Kriegs halber zue Ursach für- gewendt, dargegen aber ein laudtern Rauber und Diepskriegs ge- fiehrt, in dem sich jedermann zu Wasser und Landt geschädigt, ge- plindert und ausgepeizet und wer nit bekennen wöllen, er sey des frumen Kaysers Feindt und dargögen des Königs in Schwöden treuer Underthan, den haben die gemelte Rebeln mit Raub, Morth und Pranth verfolget, solche thails schene Zoberl gibts im Landt Österreich ob der Enns. Hierauf hat man bey allen Pfarn, so sich der Rebellion theilhaftig gemacht, die Reformation dergestalt für- genommen, daß welcher nit zu der cadolischen Religion trösten wol- len, der hat sich miessen underhalten lassen und sein alsdann gegen den Feindt verschickt worden.

Kriegsgreuel

Anno 1633 hab ich vill namhaffte Sachen mir und meinen Kündern zu Nutz in das Werk zu sözen, deßwegen alda vill ein- zuschreiben fürgenommen. Es hat sich aber im Ausgang dessen das ganze Widerspill und also befundten, daß ihme der armselige elendte Mensch vil fürnimbt, aber entgegen wann der liebe Gott nit will, auch seinen Segen, Hülf und Gnadt nicht darzue thuet, wenig oder gar nichts fruchtbarliches oder Nutzliches ausgerichtet, also ist

mir auch beschehen, daß ich dise Zeit wider meinen Willen wie vorige etliche Jahr hero in wachsendem Unglick und Mehrung meiner Leibsschwachheit sitzent und ellent mit stetten Schmerzen verzehren und lankweilig genug zuebringen miessen. Darzue hat nit wenig geholfen die erbärmliche Kriegszeit, da in allen Landten Krieg und Kriegsgeschray gwest, daß man woll gedenken kinnen, es sey die letzte Zeit nit weit. Und da zwar nur zu Lynz und in ganz Österreich ob der Enns dermaln keinen Feindt vor oder in dem Landt gehabt, so sein mir aber mit gottlosen und verruechten kayserlichen Soldatn gar zu vill überheufft gewest, daß diß Erzfürstenthumb nit ein kleinen Stoß zum Verterben und Undergang bekommen. Dann obwollen sy gemelt Kriegsleuth das Land zu beschützen herein kommen, so haben sy doch mit Morten, Rauben, Blindern, Gottslästern, Weiber und Jungfrauen-Schänden, Leuth schätzen, von Haus und Hof jagen, in Summer mit allen teuflischen Puebenstücken also gehaust, daß der Feindt nit mehrers Über thain mögen, daß es einen jeden frommen Christenmenschen, der nur sein Nebenmenschen dergleichen clagen hören, will geschweigen, der in dem Unglück selbst gestöckt, woll und kain andern Gedanken geben kinen, als daß dise unersöttigte Leuth, die Tag und Nacht praßt und bankatiert, ja gar kain Aufheren oder Poden gehabt und nicht gefragt, wo es die armen Leuth nemben, zu kainen Schutz oder Hülf diß Orths, sondern augenscheindlich wegen unsrer Sündt und Missethat, als ain ordentliche geschickte Gäußl Gottes zur Straf, Blag und völligen Ruin herein komen sein. Gott nemb dises Kreuz genediglich von uns und schick uns nit etwan noch ein greßers. Weillen es sich selzam ansehen lasst, davon man die Frucht auf den Summer sechen mechte, sonderlich daß uns nicht auch also geschehe, was dises Jahr dem unschuldigen und andechtigen Bayrlandt beederseits des Tainawstrambts widerfahren ist, welches und anders mehr diesmal weider zu berichten, aus Unlust und andern Ursachen mir nit geföllig, kan aber vielleicht nach dem Aufhörn auf ein anders Jahr etwas davon alher gebracht werden.

Verwirft das bisher Geschriebene

Ann o 1634. In diesem Jahr als ich den Thail dieses Buechs überlesen, hab ich ausfierlich befundten, daß (außer der im Anfang nach einander folgenden Guetrather) das Maiste, Beste und Fürnembeste, so herein gehörig ist, übersehen, vergessen und ausgelassen wordten, derowegen und anderer Ursachen mehr wolt ich wünschen, wan wünschen hulf, das ich disen Thail des Buechs ohne Schaden, Unordnung und Zertrönung der Puechstaben herausreißen mecht, darumber ich ein ganzen Unwillen, Unlust und Verdruß hierüber bekhumben und damit solches beschlossen.

Meines herzlichsten Weibs

Euphrosina Guettratherin geborner Lagoßin Ursprung, Herkhomen und Lebens-Beschreibung

Voreltern

I. der Baur Caspar Haß nächst der Rain oberhalb München und seine Frau Ursula, II. deren 1516 geborner Sohn Hans, Bürger zu Staudtham, verheiratet mit Katharina Carlin, III. deren Sohn Johann Haß oder Lagoß, 1544 geboren, Dr. der Rechten, fstl. Regimentsadvokat zu Burghausen, heiratet 16. Februar 1574 Barbara Fierer, Tochter des Kaspar Firer, Ratsbürger zu Sindthofen, und seiner Frau Anna Neuchinger, IV. deren Sohn Quirinus, geboren 9. Dezember 1574, Dr. jur., Regimentsadvokat zu Burghausen und Verwalter zu Hohenwart, vermählt 22. September 1597 mit Sabina, Tochter des Christof Lindtmayr, Bürgermeisters zu Burghausen und der Anna Auer (der Vater Christof Lindtmayr³⁶⁾ verm. mit Christine Pellkofer, wie auch Sebastian Auer³⁷⁾, verm. mit Barbara Groß, waren beide Bürgermeister von Braunau), V. Euphrosina, geboren 8. Februar 1601.

Zur Zeit Johanns (III) lebte ein Kaspar Haß, Dr. jur., fürstl. Rath und Pfleger zu Kötzing³⁸⁾ und Rektor³⁹⁾ der Universität Ingolstadt, hat die Namensänderung der Familie „ausgebracht“ und das Wappen, das vordem ein grauer Hase war, in drei blaue Lilien im goldenen Feld und drei solche Balken verändert. Diese Linie ist mit Euphrosine (V) ganz a u s g e s t o r b e n, „so daß beede Wappen meinen Kindern erblich angefallen und (man) künftig zu führen leicht ausbringen mechte, darzue ich aber keineswegs rath in Bedenkung, alle uralte adeliche Geschlecht bey ihren alten Wäppeln erkhendt werden und nur diejenigen, so nit durch die Tugent, sondern durch Betrug und Gelt zu Edelleith werden, vil Helm firn.

Kindheit

... Euphrosina ist zu Burghausen erzogen worden und allzeit ein wiziges klebers und schenes Kindt gewesen, darüber sich meniglich verwundert und also nach disem Kindt getracht, daß es selten bey Haus gelassen, sondern von ainem firnehmen Orth zu dem andern getragen begehrt und von ihrer Holdseligkeit und Wiz wegen mehrers von Frembten als von ihren Eltern beclaidt worden... Ehe und zuvor es recht reden oder gehen kinen, sobald man eine Glocken geleith, ja gar nur ain Wirthsglocken anziehen hern, auch die Leith zu Tisch gesessen, alsbald seine kindliche Händl zu-

³⁶⁾ In der Liste der Bürgermeister bei K. Meindl, Geschichte der Stadt Braunau, 2, 76 fehlend.

³⁷⁾ 1558—1564, Meindl a. a. O. 2, 75.

³⁸⁾ Gewöhnlich Lagus, Pfleger 1586—1602, gestorben 29. 1. 1609. Vgl. G. Ferchl, Bayerische Behörden und Beamte im Oberbayr. Archiv 53, 400.

³⁹⁾ Weder bei J. Mederer, Annales Ingolstad. Academiae 1 (1782) noch bei Götz Freiherr von Pöllnitz, Die Matrikel der Universitäten Ingolstadt-Landshut-München unter den Rektoren oder Professoren zu finden.

sammengethan und aufgehebt, dadurch die Eltern und andere zum Gebeth vermant... deswegen sy mit acht Jahren in der Herzog Wilhelbin Frauenzimmer nach Minichen begehrt worden, hernach im neunten Jahr auf Angebung Frauen von Rechperg in das königliche Frauenzimmer nach Polln komben sollen, welches aber ihre Eltern, weil sy nur das ainige Kind gehabt, keineswegs einwilligen wollen, darauf in disem 9. Jahr sy balt ihren lieben Herrn Vattern durch den zeitlichen Tod verloren, alsdann hat dises Kindt stettig an der Frau Muetter gebetten, ir in das Closter Frauenchiemsee zu verhelfen, welches aber die Frau Muetter ir mit disen Worten abgeschlagen: Mein Kindt, du waist, daß ich ein krankes Weib bin und nunmehr verlassene Wittib, die keinen anderen Trost auf der Welt hat als eben dich, nimb mir denselbigen nit, sondern laß mir dir mit aller Treuen Warth und Beystandt bevolchen sein... Meine Frau Schwieger war von der ganzen Stadt geehrt... und hat gemelte alte Frau zwelf ganze Jahr im Wittibstand nie keine gesunde Stundt, sondern wie mäßig sie gelebt allzeit das Podagra dermaßen gehabt, dass ir kein Finger an der Handt gerad verbliben, sondern alle krimbt und zu jeden Glid der Kalk heraus geschaut, in solchem Leid ist sie als ein Martterin auch seliglich gestorben.

Lernt Hauswirtschaft

In ihrer Krankheit und Lebenszeit hat zu Neuenötting ein Frau gelebt mit einer verwunderlichen Greß, Dicke und Faist, die hett zuvor den Schinnagl, Gerichtsschreibern zu Cling⁴⁰), hernach aber Melchhart Gilgen, Stattschreiber zu Neuenötting, zur Ehe. Dise Frau wurd in der ganzen Gegent wegen ihrer Hauswirtschaft und Kinderzucht hechlich geriembt, und weilln dann mein Schwiger gar ein schlechtes eingezognes und nur closterliches Leben gefierth, also hat sy ir Kind... zway Jahr zu derselbigen Frauen in die Cost gedingt, bey der sie nit allein trefflich und wol kochen, die rechte Klueg und Häuslichkeit... voll gelernt, sondern auch allerlei schene Arbeit als Sticken, gemahne Arbeit, Spitzkhlöckeln, Stricken, Näen, Goldarbeit und alles dergleichen also undergriffen also, dass sy bey meniglich bestandten... Nach solchen zwayn Jahren hat die Frau Muetter solche ire Tochter wieder haim... genommen... Ehe sie 15 Jahre erreicht, hat sy viel ansehnliche und guete Freier gehabt aber gleich wie die Frau Muetter sy vor 28 Jahren nit zu verheirathen gedacht war, also noch vil weniger die Tochter iren Willen nit darein geben wollen, weilln die vorgehabten Gedanken noch immer in das Closter Frauenchiembsee stiennten...

Kommt nach Mamling

Anno 1617, als sy gleich auch im 17. Jahr ihres Alters gewest, hat sie eine tugentreiche Frau namens Agripina Goldtin geborne von Elreching, welche auf ihrem Schloss Mämling nit weit von Braunau gewohnt, sy oftgedachte Euphrosina von ihrer Frau Muetter auf

⁴⁰) Jakob Sch., — 1597 Ratschreiber in Burghausen, 1597—1604 Gerichtsschreiber in Kling, Witwe Barbara. Vgl. Ferchl a. a. O. 397.

etlich Tag nur ir nach Mämbling zu raisen ausgebeten, so ir bewilligt worden. ... Dahin bin ich nun auch unverhofft und aus lauter Schickung Gottes nach Mämbling komen, wie verwunderlich sich ain eheliche Lieb zwischen uns zuegetragen, vernimbt der Löser in meiner Lebensbeschreibung anno 1617, dann vorhero bis auf das 28. Jahr meines Alters mir jeder Zeit mein eiffriger Will ...

Weigerung zu heiraten

... und Mainung in dem hl. Franciscanerorden gestanden, ir auch also damals Jungfrau Euphrosina ganzer Willen, in das Closter Frauen Khiemsee zu komen gewest, daher sy von meiner Lieb weder wissen noch heren wellen, unangesehen sich alda zu Mamling die ganze Herrschaft ... getracht, sy zu ehelicher Lieb zu mir zu bewegen, hat doch nichts ... fruchten wellen, ja es hat selbige Herrschaft nit allein zu Mämbling, sondern sy sogar in ihr Behausung nach Passau gefiert, alda mir zu Ehren ... Pangett und schene Dänz angestellt, dabei sich der ganze Adel, meine Patronen und auch Befreundte hoch bemieht, gemelte Jungfrau dahin zu bereden, daß sy mir die Ehe versprechen solle, aber es hat weder diß noch mein Schankung von Khötten und Ring, so sy keineswegs angenommen, das wenigst ausgericht ... Aber vilgemelt Jungfrau ... hat haimlich ihrer Frau Muetter ein Briefel geschriben und umb Gottes Willen gebeten, sie soll sy alsbaldt wider abfodern und nach Haus heimbfieren lassen, die Ursach well sy ir mindlich entdecken, und damit sy nur in gutem von uns komen, hat sie firgeben, ir Frau Muetter sey tötlich krank, sy well in kürz wieder in Mämbling sein, so aber keineswegs beschehen ... Als nun gemelte Jungfrau gesehen, ... wie sich so vill ansehnliche Herren und Frauen, den Heurath zu machen, bemiehen, ... ist sy stettig dem Gebet obgelegen, ja destwegen nach Altötting kirchfahrten gangen ... und den Allmechtigen inniglich gebeten, ihr einzugeben, was ihr Nutz und Frommen sei, darauf ihr allzeit, wie sie mir oft erzählt hat, nit anders gewest, als wann einer hinder ihr stien dt und zuesprechend t: Nimm ihn. Als sy nun wider nach Haus gelangt, bin ich schon vorhero bey irer Frau Muetter zue Burckhausen ankommen ...

Verlobung

darauf haben wir uns verlobt, die Ring aneinander geben ... Den dritten Tag nach der Hochzeit hat sie dise Wort zu mir gesprochen: Herzliebster Herr, ihr seid nunmehr Gott Lob in das 30. Jahr alt, ich aber erst in dem 18., daher bitt ich euch diemiettig, ihr wollet nit allain mein ehelicher Mann, sondern auch mein Vatter sein und mich nach all eurem Humor wie ein Vatter sein Kindt ziehen, ich will ich euch in allem Gehorsam leisten ...

Beschreibung

... In Summa sie ist ohne Tadel, gesund, schen, dapfer und ansehnlich von Person, ja also gesund gewest, mass sy mich die zehn Jahr, als ich sy zue Ehe gehabt, nit zehn Haller in die Apotegga costet, außer lezt irer Zeit. So hat sy auch unangesehen sy sonsten ain

klebers, suptiles und zartes Weibspildt gewesen, ire Kinder, ja auch gar das jüngste zwei Tag noch vor dem Tod selbst geseigt und dennoch dabei schen und wolgestalt bliben, das entgegen andere grobe und starke Weiber sich also zärtln, das sy ihre Kinder wie die jungen Hundt andern giftigen verhuerten und lasterhaftigen Schlö- röcken an die Prust henken, daraus sy alle Untugent saugen und dennoch diselbigen Frauen aus lautter Straff Gottes wie die Totten- leich und gespibner Gersten aussehen... Dises liebste Weib brachte mir in wehrender Ehe ain Tochter und fünf Söhne auf die Welt...“

Tod

(Ahnung, daß ihr das sechste Kind den Tod bringen werde. Anordnungen über Begräbnis und Grabstätte, letztwillige Aufzeichnungen mit Träumen von der Mutter Gottes) „... Darauf sy einen Ring von dem Finger gezogen mit dem Jesusnam geschmelzt, welchen ir liebste Frau Muetter ir Leben lang getragen, am Todtpöt aber auch von dem Finger gezogen und meinem liebsten Weib geschenkt, mit dieser herzlichen Bitt, das ich darob sein wol, wann sy sterb, der Ring als ein brennter Sofir, welchen ich ir in Beysein ihrer Frau Muetter geschenkt, nit abgezogen sondern mit in die Grueben angelassen werde, entgegen auch soll ich mit Ernst bevelchen, dass ich denjenigen Ring, so sy mir jetzt geschenkt, auch mit ins Grab bringe. ... Darauf ist sy den 21. May an einem Freytag abents zwischen 7 und 8 Uhr anno 1627 gar baldt und glicklich niderkomen und das 6. und leste Kind, einen starken verwunderlichen Pueben als den Georg Constantin. Auf solche Geburt hat sy nit gevolgt, was billich und recht volgen sollen, damit der noch gressere Ungesundt auch seinen Vortgang haben kinnen. Ist also dises bey ir verbliben ein ganzen Tag und eine ganze Nacht. In diser Zeit fiel sie unaussetzlich von einer Ahnmacht in die andere, so alles viller Ansehen nach leider Gott erbarmt die Höwang, welch ich doch mit schwären Uncosten als sy für die beste geriembt worden, von Passau hieher nach Linz bringen lassen ,verursacht und verwarlost haben solle. Als nun das gedultige Weib miessig worden, ist sie etlich wenig Tag zimblich wollauf gewest, allain der Pauch ist in der alten Greß gebliben als wann sy nie niderkommen war, darauf baldt der Ungesundt, den Prandt und hitzige Krankheit gebracht, zu welchem laider die elendte Fraiß geschlagen und endlich mit großer Andacht nach gethaner Beicht und empfangner letzten Öllung den 1. Juny gegen dem Tag christlich und woll verschiden, darauf den 4. Juny in der Hauptkirchen zu Lynnz an ein fürnemben Orth, alda ...

Grabmal

... ein jeder Priester, wenn er zum Altar gehet, auf den Grabstain treten mueß und stündlich der Weichbrun an disem Orth nidergesprengt wird als nemblicher gleich vor unser Frauen Altar, wann man hinein geht, auf der gerechten Hand wie die zwei Schiltl und Schriff auf dem Grabstain auch negst dabey in der Hech das Epitavium weisn thuet, ehrlich und woll begraben und von meniglich

in der ganzen Stadt bewaint... worden und gwislich mit einem Wort zu schreiben sy von Gestalt und Tugent schen geborn, schen gelebt, schen gestorben und ein schenes Lob hinder ir verlassen.

Volgt meiner lieben Kinder Geburts- und Taufftäg, auch etwas wenig von ihren Eigenschafften

Den 17. Marty anno 1619 zwischen 2 und 3 Uhrn nach Mittag als ain Sontag Judica ist mir mein erstes Kindl Maria Salome genant im Zeichen des Widers zue Stall in Oberkhärnten geborn worden.

Paten: anstatt der Frau des Thoman Perger, hf. Rat, ge heim. Sekretari und Undermarschall^{40a)} Sabina Reitter zu Stall.

Im Alter von 11 Wochen Reise von Stall nach Burghausen über alle Tauern und Gebirg. Zu Zeiten hat solches Kind mein Weib im Wagen auf den Henden gehalten, wann sy damit mued wordten, hab ich es vor meiner auf der Schoß etlich Meilln auf dem Klepper geführt und wann ich zu weit von dem Wagen komen, das liebe Kindl sein Labung als die muetterliche Prust nit haben mögen, darumben also geschryen, das mir, sonderlich wann ich durch ein Statt oder Markt geritten, die Haar gen Berg gestanden, weilen die alten Weiber auf der Gassen dise Wort vermeldet: Mein Gott, wo hat doch diser Mensch das Kind genommen, das es also under seinen Mantel schreit und als ich einsmals vermaint, das Kind zu stillen, in ain Paurnhaus hinein geben, selbst abgestanden, ein Milch gewermet, dem Kind eingossen und also gestillt, bis die Muetter kommen, die aber an meiner Losierung gar hart erschrocken, denn sie sahe hinder dem Ofen fünf Kinder an Plattern sitzen, darauf ich wol nit achtgeben, sondern froh war, das ich ein Mittel, das Kind zu stillen hette, und als wir von dem Geweng' aus über der Rastatter Thaurn wollten, bestellet ich einen starken Paurn, der mir das Kind vor ihme auf den Armen darüber tragen solle. Diser kam mit einem Pixenschuß, fiel über den Hauffen und wurff das Kind weit von sich, daß im das Bluetl weit über das Gesicht abrann, als dann ließ ich mir ein Handtuch geben, henkt es an den Hals, legt das Kind darein und trieg es selbst über den ganzen Thaurn... darumber secht, ihr Kinder, was der Eltern Treu ist und befließt euch, das zu thuen, was ihr dargegen schuldig seid.

Von dises Kind Geburt bederfft ich ein ganzes Buech zu erzellen. ... ist nach verrichte Rais... anderthalb Jar vast an einer statt ellendt gelegen... und hat ehe nit sterben kinnen, bis ichs versprochenen Maßen nach Altenötting... presentirt... und wie man damals meinen angestellten Gottsdienst gehalten, das allerheyligst Opfer aufgewandelt, namb das Kind das Händl, kuset und wirfts dem hl. Opfer zue, stunde auch von dem Pödl ganz gerad auf, so es doch anderthalb Jahr auf keinem Fueß gestanden, alsdann legt es sich wieder nieder und verschied den 19. Augusti ao. 1620. ... Es ist

^{40a)} Anna, geb. Lorich, vgl. F. Martin, Hundert Salzbg. Familien 31.

auch in allen Gliedern so gelenkig gewest, dass seine Fießel gar weit in das Maul schieben kinen . . .

Den 28. Juny ao. 1620 . . . ist mein erster Sohn im Zeichen des Zwilling geboren und Hans Ruedolph⁴¹⁾ genent und in St. Jacobspfarrkirchen zu Burghausen getauft worden.

Paten: Johann Göz, bayr. Kanzler, für sich selbst und statt Rudolf von Pötting, Domherr zu Passau. Gemelter Herr Göz ist den 11. November in disem Jahr, als er mit Ihrer Durchl. in Bayrn zue Einnembung Oberösterreichs und Beheimb mitgezogen, vier Meil von Prag gestorben.

Dises Kind hat mir vast am gleichsten gesehen und ist in der Jugent also dirr und abfriechtig, auch so melancholisch gewest, das ihn vile Leut davonwegen lieb gewonnen und ein großes Mitleiden gehabt, doch darneben wizig und verschlagen in seiner Kindheit, als er angefangen zu reden, hat er mich niemals Vatter, sondern alzeit „Herr Sohn“ gehaissen . . . wie er dann auch sein Muetter in diser Zeit nit anderst als „Frau Schlosspflegerin“ genent, wan man ihn gefragt, wer er sey, hat er geantwort: „der Zeit des Herrn Statthalters zu Lynz Hofmaister, künftig aber ein Jesuiter“, unangesehen ein jede Jungfrau seine Braut und ein jeder lustige Gesell sein Brueder gewest.

Es ist auch hiebei zu wissen, daß ich nach der Frauen seelig Tod ein Zettel von ihrer Handschrift gefundten, dass sie dieses Kind wegen seiner Sochung nach Altötting mit einem waxen Bildt in der Schwären als er mit drei Jahren in seiner Sochung gewest, verlobdt, solches sol verrichtet werden, wann der Knab siben Jahr erraicht, auch zue den hl. Creuz oberhalb Burghausen ein hilzes Bildl sowol drittens nit weit von dannen zue dem hl. Andreas ein Lämpel als ein lebendiges Opfer zu liefern.

Den 26. October ao. 1621 ist mein anderer Sohn und drittes Kind Sebastian Oswald⁴²⁾ im Zeichen des Stiers zu Passau in dem Capitlischen Haus, so auf dem undern Freithof bey St. Paulus steht, geboren worden.

Paten: Rudolf von Pötting w. o. und Oswald Schuß, bayr. Geh. Rat und Kammerpräsident.

Dises Kind ist allzeit faist und sehr dostig gewest, deswegen ain grobe Sprach und stets Zwischpen gehabt, aber wegen seiner stillen freundlichen Art . . . besonders von den Ehehalten im Haus am liebsten gehabt worden. Dises hat durchaus in der Jugendt des Herrn Statthalters Cammerdiener sein wellen und sich davon keineswegs weisen lassen . . .

⁴¹⁾ Wurde zu Linz am 24. 4. 1633 gefirmt, wobei Abt Anton von Garsten Pate war (Fol. 224'). Über seine späteren Lebensschicksale ist nichts bekannt.

⁴²⁾ 1633 gefirmt, Pate: Aliprand Nicol. d. Tomasis, Dechant von Linz, tritt 1638 zu Maria Zell ins Kloster St. Lambrecht, geht aber 1640 nach Admont mit dem Ordensnamen Sebastian, gest. 5. 9. 1684. 43 J. Proföß, 34 Priester, 63 Jahre alt (Rotel, Cod. s. Petri 559 f. 9).

Den 5. April ao. 1623 im Zaichen des Zwillings ist ... *Quirinus Wiguleus* zu Passau geboren worden.⁴³⁾ *Paten* wie vor.

Diser Pueb hat in der Jugendt ein ganz weißes Haar gehabt wie ein Silber und under den andern vast den größten Kopf, auch gar hart und lang nit reden gelernt, ist stark von Leib und doch gar zart und lindt gewest und so es ihm in Kopf kommen, hat er alle zween größere seine Brüder angriffen ... dann so er angefangen zu weinen, hat ihn niemand mehr erstillen mögen, deswegen er öfter dann andere Stöß bekommen. So man ihn gefragt, wer er ist, hat er vermeldt, ein großer, großer Herrgott; von derselben Mainung ist er gewichen und hat sich gar lang einen Capuziner genent, als aber hernach die Herren Jesuiten mit ihm gehandelt, in ihren Standt zu kommen, hat er ihnen solches angelobt ... ob er nun darbei verbleibt ... weiß der Allerhegste.

Den 28. Martii ao. 1625 am Charfreytag im Zaichen der Jungfrau ist mein fünftes Kind ... zu Lynz auf dem kayserl. Hauptschloss ... *Paris Adam* ...⁴⁴⁾ geboren worden. *Paten*: Erzbischof Paris Lodron von Salzburg und Adam Graf Herberstorf, Statthalter, Georg Pfliegl, kurfürst. Kammerrat und Vitzdom, Constantin Grundemann von Falkenberg^{44a)}, kays. Rat und Mautner. Herberstein war Vertreter des Erzbischofs.

Dises Piebel ist fast das schönste ... und seiner Frau Muetter ganz ähnlich ... hat auch über zway Jahr ein ganz schön liechtweißes Härl gehabt, aber wenig Tag vor der Frauen seelig Tod hat man etlicher Ursachen halber ihm das weiße Haar abschneiden miessen, darauf dem Kindt unverhofft ein rotes Härl gewachsen und also der Frau Muetter noch gleicher worden.

Gemelter Knab ist under allen der frölichist, beherzt und männlichist ..., auch gar zeitlich unverhofft als vor anderthalbe Jahren gehen und reden lernen und umb seiner gueten Arth und Erzaigens willen von hoch und niedern Personen lieb gehalten worden.

Den 21. May ao. 1627 ... im Zeichen des Lewen ist geboren ... *Georg Constantin*.⁴⁵⁾ *Paten* wie bei Paris Adam. Von disem Kind kann ich noch derzeit wenig schreiben, weil solches seines Alters in der sechsten Wochen als ich dise Beschreibung fürgenommen, gewest ...

⁴³⁾ 1633 gefirmt, Pate: Georg Nikolaus Puecher zu Egendorf, kais. Rat, kommt 15. 5. 1641 nach Passau „auf Spesa des P. Johann Fries ad studia“ (fol. 226'). Über seine weiteren Lebensumstände ist nichts bekannt.

⁴⁴⁾ Gefirmt 10. 6. 1642, Pate: Tobias Nuz, Landschaftsobereinnehmer. Starb 1666, nachdem der krank aus dem ungarischen Feldzug heimgekommen war (Stammbuch f. 737'). Seine Witwe verheiratete sich mit Adam Pröller, kais. österr. Landmann.

^{44a)} Vgl. über ihn F. Pfeffer in Oö. Heimatblätter II/2, 154.

⁴⁵⁾ Gefirmt 1642, Pate: Johann Maurer, Schloßhauptmann. „Ist an einem versprungenen Probstuck ganz zerquetscht worden und miserabel umbkommen“ (Stammbuch f. 737'). Jahr unbekannt. — Vgl. Monatsblatt „Adler“ 4, 432.

Bitte an die Gutraterischen und Lagosischen Verwandten, sich der Kinder im Notfall anzunehmen. Euphrosina war die letzte des Geschlechts, Verwandte sind: Joachim Denich, churfstl. Pfalz-Neuburgischer Rat und Professor in Ingolstadt, verheiratet gewesen mit einer Lagos, dessen Söhne Sebastian Denich, Domherr zu Augsburg⁴⁶⁾ und Regensburg, Caspar Denich, churfstl. Rat, auch Professor zu Ingolstadt; dann Hieronymus Faber, d. Rechten Dr., bayr. Rat und Pfleger zu Wildeneck, der eine Tochter des salzb. Kanzlers Johann Gruber⁴⁷⁾ zur Frau hatte, deren Muetter eine Lagos war, und Anna Pauser zu Rain.

Kinder aus der 2. Ehe mit Katharina Rösslin von Kapfsburg:

Den 19. September ao. 1632... im Zeichen des Schizens... ist geboren Felix Tieterich.⁴⁸⁾ Paten: Constantin Grundemann wie vor, Hieronymus von Steinhausen, Vizdumsamtsverwalter, Johann Förderl, Pfleger und Landrichter der Herrschaft Steyregg, dann Susanna Leonora von Kuffstain, geb. Freiin von Stumberg.

Dieses Kind hat durch alle gebrauchte möglichste Mitl nit dahin gebracht kinnen, dass es an seiner Muetter gedrunken het, ist also ohne Prust ernörth und mit Wasser erhalten worden und ist dennoch ein sehr lustiges und freundliches Kind gewest. Zwar ist es alzeit gar suptil und khleber gewest...

Den 24. December ao. 1633... in der hl. Weihnachtsnacht als man gleich zur Metten geleut im Zeichen der Wag... ist geboren Euphrosina...⁴⁹⁾ Patinnen: Cäcilia Grundemann von Falkenberg auf Streutwisen, geborne von Altenau, Maria Cordula Pucherin von Meggenhausen zu Egendorf geb. Reutterin, Ursula Catharina Förderlin geb. Reinerin.

⁴⁶⁾ Sohn des Professors Joachim D., geb. Ingolstadt 1596, Domherr von Augsburg 1627, 1651 Titularbischof von Almira und Weihbischof, gest. Augsburg 6. 12. 1671. Vgl. Albert Haemmerle, Die Canoniker des Hohen Domstiftes zu Augsburg (1935), S. 63. Eubel, Hier. cath. IV. 80 als Suffragan zu Regensburg.

⁴⁷⁾ 1597 Hofrat, 1601–1604 Stadtsyndikus, 1610 Vizekanzler, 1613 auch Pfleger von Neuhaus, gest. 4. 9. 1625 (Walz Nr. 499), heiratet 6. 7. 1592 Cordula, Tochter des Dr. Kaspar Lagos, Pflegers von Kötzing. Die Tochter Euphrosine Gruber heiratet Salzburg (Dom) 20. 4. 1625 Dr. Hieronymus Fabri, der aber Pfleger von Wildenau (nicht Wildeneck) war.

⁴⁸⁾ 1642 gefirmt, Pate: Nuz wie vor. Trat 1662 in bayrische Kriegsdienste und ging von dort nach Ostindien. Als abgedankter Hauptmann kam er 1672 nach Salzburg, „ist aber 1674 wieder nach Amsterdam auf das Meer gegangen, dessen Leben und Tod unzt dato nit zu erfahren gewest“ (Stammbuch f. 739).

⁴⁹⁾ Gestorben am 27. Mai 1635 zu Egendorf, begr. Weißkirchen, O.Ö. (fol. 224').

⁵⁰⁾ Gestorben 8. Mai 1636, begraben am Linzer Friedhof neben der St. Anna-Kapelle (f. 225).

Den 10. April... 1635... im Zeichen des Steinbocks ist geboren **Hann s Willibald**...⁵⁰⁾ Paten: Hans Ludwig Graf Kuefstein, Landeshauptmann in Oberösterreich, Constantin Grundemann, Georg Niclas Pucher, kays. Rat und Comes Palatinus.

Den letzten December 1636 im Zeichen des Wassermann... ist geboren **Johann Chrysostomus**.⁵¹⁾ Paten: Grundemann und Pucher.

Den 2. Juni 1638... im Zeichen des Wassermann... ist geboren **Cäcilia**.⁵²⁾ Paten: herausgeschnitten, wohl Cäcilia Grundemann geb. Altenau.

Den 11. December 1639 ist ... geboren im Zeichen des Krebsen... **Johann Wilibald**.⁵³⁾ Paten: Hieronymus von Steinhausen, kays. Fischmeister und Vitztumsamtsverwalter zu Linz, und Hans Martin Khern, kais. Bauschreiber und Zimmerwarter im kais. Schloß Linz.

Den 6. April 1641... im Zeichen des Fisches... ist geboren **Catharina Barbara**.⁵⁴⁾ Patinnen: Cäcilia Grundemann geb. Altenau.

Den 21. September 1642... im Zeichen des Lebens... ist geboren... **Franciscus Ignatius**.⁵⁵⁾ Paten: anstatt Grundemann Bartholomeus Fischer und Hieronymus von Steinhausen.

⁵¹⁾ Wurde am 25. Oktober 1660 als Fr. Jovita im Kapuzinerkloster zu Bischofteinitz eingekleidet, gestorben um 1687 (Stammbuch f. 739).

⁵²⁾ Die Namensgebung deutet auf den Freundeskreis mit Altenau, vgl. S. 8. Über die Lebensschicksale dieses Kindes ist nichts bekannt.

⁵³⁾ Gestorben 9. Oktober 1640 zu Linz.

⁵⁴⁾ Verheiratet I. mit Wolfgang Siegmund Hollerer, Kastner in Eisen-
 erz, gest. 1684, II. 1688 mit Adam Griefseisen, Kirchenverwalter und Gastgeb-
 zu St. Peter in der Au. Vgl. S. 6.

⁵⁵⁾ Wurde als „P. Sanctus“ Kapuziner und starb 1686 an der Pest in
 Österreich.

Personen- und Ortsregister

- Abtenau 15
 Admont 42
 Aich, Aichach, Oberbayern 17
 Almira, Griechenland 44
 Alt 12
 Altach in Oberndorf-Laufen 11
 Altenau Cäcilia 44 f., Salome 8
 Altenstrasser Christof 25
 Althamb, Graf Adolf 15
 Altötting 18, 21, 39, 41 f.
 Altrhofen, welches Altenhofen?
 Bayern 13
 Ambach = ? Lambach 16
 Arlstein, Arnoldstein, Kärnten 11, 15
 Auer Anna, Sebastian 37
 Augsburg 44

 Bamberg 18
 Paris Lodron, Erzbischof 43
 Passau 14—16, 18—20, 22—24, 39, 43
 Dom, Hofkapelle 18, Kapitelhaus
 42, St. Paulus 13, 42, St. Salvator
 13, 18, Mariahilf 30, Oberhaus 13,
 Innbrücke 16, Ilztal 15, Schwar-
 zer Adler 23
 Passauer Kriegsvolk 15
 Bathori Siegmund 14
 Bauernrebellion 24
 Baumburg, Oberbayern 22
 Pauser Anna 44
 Bayern, Land 13, Herzoge Albrecht
 14, Wilhelm 14, 38, Kurfürst
 Max I. 15 f., 21, 24, 28, 42.
 Pellkofer Christina 37, Hans Seba-
 stian 16
 Perger (von Emslieb) Thomas 41
 Petrina, Kroatien 11
 Pfliegl Georg 43
 Bibereck b. Dachau, Oberbayern 18
 Pichler Daniel 18
 Pinzgau 15
 Bischofteinitz, Südböhmen 45
 Pleymeister 9
 Blumau b. Neufelden, OÖ. 3
 Bogenberg b. Straubing 13
 Böhmen 15, 42
 Polen 38
 Pötting und Persing, Freiherren,
 Christoph 13, 16, 20, 22, Fried-
 rich 16, Katharina, M. Isabella 23,
 Rudolf 18, 21, 23, 42, Siegmund
 23, Urban 22
 Prag 14, 27, 42
 Brandstatt b. Dorfgastein 31
 Prantkh Franz 16
 Braunau am Inn, 37 f.
 Prenner Joh., Dr. 18
 Breslau 14
 Preßburg 17
 Priefer 12, Veit 22

 Pröller Adam 43
 Buchberg = Oberhof b. Wels 28
 Puecher v. Meggenhausen, Cordula
 44, Elisabeth 28, Georg Nikolaus
 32, 43, 45
 Puchheimische Reiter 17
 Puechleitner 13, 16, Jakobe Kath. 23
 Puechrain, Buch am Buchrain bei
 Erding, Oberbayern 21
 Popping b. Eferding 3
 Burghausen 20—24, 37, 41 f., Hl.
 Kreuz 42

 Cham, Oberpfalz 18
 Kamele 17
 Kapffer v. Kapfenstein Leonhard 3
 Kapfsburg b. Kitzbühel 31
 Kammereck 18
 Karl, Erzherzog, B. v. Breslau 14
 Carlath Andrä 3, 28
 Carlin Katharina 37
 Kärnten 23
 Kazenperger zum Haus, Anna Eva 18
 Khern Hans Martin 45, Maria 25
 Chiemsee 17
 Kirchberg Ott Josef 15
 Kirchdorf ? an der Krems, OÖ. 21
 Kitzbühl 31
 Kitzmägl Hans 25
 Klagenfurt 22
 Klamm b. Lend-Gastein 31
 Khlappperger Siegmund 18
 Khlesel Melchior 14
 Kling b. Rosenheim 38
 Khögler Hans Niklas 18
 Comorn, Ungarn 17
 Khor s. Schenburg 21
 Kötzing, Oberpfalz 44, Hl. Blut 18
 Crafft Jakob 18
 Kranstötten, Kronstetten b. Burg-
 lengenfeld, Bayern 22
 Krems, NÖ. 24
 Kreuzberg b. Wolfstein-Passau 13
 Khrieg Gottlieb, Sebastian 17
 Kuchl, BH. Hallein 31
 Kuefstein, Grafen, Hans Ludwig,
 Susanna Leonore 44
 Kulf b. Ramsau, Steiermark 43
 Kursachsen 35

 Thainau = Donau 36
 Tatzmannsdorf, Burgenland 18
 Tauern, Radstädter 41
 Deggendorf, Niederbayern 13
 Teisendorf, Oberbayern 16
 Denich Kaspar, Joachim, Sebastian
 44
 Teufl v. Pichl, Johann, Jakob 10, 12
 Diefenbach, welches Tie? 9
 Tirol 31 f.

- Tittmoning, Oberbayern 9
 Thomasis, Aliprantus Nikolaus 32, 42
 Traun, Fluß, Traunsee 31
 Trauttmannsdorf 15
 Drießenbacher Georg 9
 Drosburg = Trostberg b. Traunstein, Oberbayern 17
 Türkische Botschafter 17
 Tweng, Lungau 41
- Eder 12, 16, 28
 Eferding 32
 Egendorf b. Kremsmünster 32, 44
 Eggendobl b. Passau 15
 Eisenerz, Steiermark 45
 Elreching b. Geinberg, OÖ. 21, Agrippina 38
 Elsenheim in Salzburg, Katharina 23
 Engelszell, OÖ. 28
 Englische Komödianten 14
 Ergot Leonhard 12
 Erlach b. Wels 28
- Faber, Fabri, Dr. 25, Hieronymus 44
 Fackhin M. Katharina 23
 Fa(l)ck Coßmann 23
 Falkenberg b. Hofkirchen, Mühlkreis, s. Grundemann
 Falkenstein, s. Pötting
 Váme Lorenz 15
 Veinach Jakob 15
 Vellach, Ober-, Kärnten 21 f.
 Venediger 15, 22
 Ferdinand, II., Kaiser 26 f., Erzherzog 20
 Fierer Barbara, Kaspar 37
 Fischer Bartholom. 45
 Vizen, Familie 13
 Föderl Johann, Förderlin Ursula Kath. 44
 Frankchenperger 23
 Frauenchiemsee 38
 Fries Johann, Dr. 43
 Friesach, Kärnten 23
- Gariner Blasius 23
 Garsten, Benediktinerstift b. Steyr 42
 Gastein, Bad 26, 30
 Gerstorf b. Esterberg 21
 Geweng, s. Tweng
 Gilg Melchart 38
 Gmunden 31
 Gold von Lampoting 19, Agrippina 38, Erasmus 12—14, Eufemia 19, Klara, Magdalena 23, Wolf Rudolf 13, 19, 21, 23
 Golling, BH. Hallein 31
 Görz 15, 23
 Göz Johann 42
 Gradisch, Gradisca 11
 Graz, die alte Fürstin (Maria) 14
- Grießeisen Adam 45
 Grimming, Familie, Ludwig 12
 Groß Barbara 37
 Gruber Johann 44
 Grundemann von Falkenberg, Cäcilia 44, Konstantin 32, 43—45
 Gurk, B. Joh. Jak. v. Lamberg 13
 Guetrater 1 ff., Cäcilia 45, Christof 7, 12, Euphrosine 25, 37 f., 44, Felix 1 ff., Felix Dietrich 3, 44, Franz Ignaz 45, Georg Konstantin 3, 25, 40, 43, Hans 15, Hans Christof 11, Hans Rudolf 3, 25, 30, 42, Johann Chrysostom. 10 f., 45, Johann Willibald 15, 29, 44 f., Katharina Barbara 45, M. Salome 41, Paris Adam 3, 43, Quirin Wiguleus 31, 43, Sebastian Oswald 29 f., 42, Wiguleus 9.
 Guteneck b. Nabburg, Bayern 21
- Hackher Johann, Dr. 21
 Haiden zu Inzersdorf, Wolf 18
 Haill Christof, Eufemia 23
 Hall in Tirol 11, 14
 Hallein 31
 Haß Kaspar, Hans, Ursula 37
 Haßlstainer Thoman 18
 Haunsberg b. Anthering 12
 Haus, welches? s. Kazenperger 18
 Hauzenperger Elisabeth 18
 Heiligenblut in Passau (St. Salvatore) 18
 " Kärnten 21
 Heiligkreuz bei Burghausen 42
 Heisinger Elisabeth 18
 Hellbrunn b. Salzburg 18
 Herberstorff, Graf Adam 43
 Hetter Adrienne 9
 Hilkersberg b. Streubing 18
 Hirschmann Hans 29
 Hofgastein 31
 Höflinger v. Imolkham 10, 12
 Hohensalzburg 14
 Hohenwart, welches? Bayern 37
 Hollerer Wolf Siegmund 45
 Holwasser Barbara, Lienhart 9
 Hueb b. Altheim, Innkreis 21
 Hueber, Schulmeister in Laufen 11
 Humpelmair, Wirt in München 15
- Jedinger v. Camereck, Anna Eva 18
 Ilz, Fluß b. Passau 15
 Imolkham b. Polling, OÖ. 10, 12
 Ingolstadt 37, 44
 Inzersdorf b. Kirchdorf a. d. Krems 18
 Ischl 31
- Lagas, Lagoß 37, 44, Euphrosine 19, 25, 37, Dr. Johann = Haß 19, 37, Dr. Quirin 37, Sabine 20

- Laufen an der Salzach, Oberbayern
 9, 11, Kreuzgang 11, Altach,
 Oberndorf 11
 Lebenau bei Laufen 10
 Lederlin Agatha 7
 Leidtmayr Sabine 20
 Lend, Pinzgau 31
 Leopold, Erzherzog, Adm. v. Passau
 12–14, 17 f., 20 f.
 Leuchtenberg, Landgraf 14
 Lindau oder Wörth b. Passau 15
 Lindtmayr Christof, Sabine 37
 Linz 3, 24–29, 32 f., 40, 42 Schloß
 24, 30, 35, Landhaus 30, Jesuiten
 30 f., 43
 Lodron, Paris, EB. 43
 Lorich Anna 41
 Lueg Paß b. Golling 31

 Magdalena, Erzherzogin 14
 Mamling b. Mining b. Braunau 19, 39
 Mariazell 42
 Markus Sittikus Graf Hohenems 18,
 20
 Marsbach b. Wesenufer, NÖ. 13 f.
 Matthias, Kaiser 16
 Mattsee 14, 20
 Maurer Johann 33, 43
 Mautern, OÖ. 13
 Maximilian, Erzherzog 14
 Mayr Johann, Dr. 3
 Meggau Hallfried 19
 Meggenhausen ? statt Hofen b.
 Grieskirchen 44
 Meischen Jakob 22
 Mezger Reichart 21
 Mirabell in Salzburg 18
 Milstatt, Jesuiten 21
 Mittersill 15
 Mondsee 25, 31
 Moßmiller Simon 25
 Moysydau, wo? 23
 Mühldorf, Bayern 10, 21
 Müller Georg 29
 München 15, 37
 Murau, Steiermark 22

 Nagengast Heinrich 9
 Neuchinger Anna 37
 Neuhaus b. Salzburg 44
 Newhover, Familie 13
 Neukirchen b. Kötzing 18
 Neuötting 38 f.
 Niederösterreich 13, 18
 Niggel Josef 25
 Nothafft Katharina, Ott Heinrich
 Wilhelm 23
 Nuz Tobias 43 f.

 Oberhaus in Passau 13
 Oberhof-Buchberg b. Wels 28
 Oberkärnten 21, 41
 Obernberg am Inn 31

 Oberndorf an der Salzach 11, 28
 Oberösterreich 13, 15, 35 f., 42
 Oberparschenbrunn b. Oberholla-
 brunn, NÖ. 12
 Obervellach, Kärnten 22
 Offenhamb Hans Georg 21
 Offlinger Hans Sigmund 11
 Ortenburg, Gräfin Maria 22
 Ostindien 44

 Raab, Ungarn 17
 Ragen, s. Kirchberg
 Rain b. München 37, 44
 Raindorf 13, Anna Maria, Wolf
 Sieg. 16
 Rainer Wolf 23
 Raitenau Hannibal 10
 Räuflin Anna Maria 16
 Rechberg 38
 Rechling, Rehlingen 12
 Regensburg 16, 44
 Reichersdorf b. Straubing 16
 Reiner 44
 Reitter Sabine 41
 Resslerhuber Ulrich 28
 Reutter 44
 Riedenburg b. Passau 21
 Rielinger Hans 25
 Rosenberg, Fürst 14
 Rößl Johann Dietrich 31 f., Kath. 44
 Rottmayr, Familie 12
 Rudolf II., Kaiser 12
 Rundperg, Familie 13

 Saffoyer N. 13
 Salzach 11, 15
 Salzburg 12, 14, 16, 18, 20, 22
 St. Johann i. Pongau 31
 St. Lambrecht, Steiermark 42
 St. Peter in der Au, NÖ 45
 St. Wolfgang am Abersee 17 f., 31
 Schärding 16
 Scharfeder Ambros 23
 Schazl Isabella, Urban 23
 Schenburg 13, Hans Christof 16,
 21 f., 23, Jakobe, Johanna 23
 Schinagl (Jakob) 38
 Schmelzing 13, Anna Maria 18
 Schnepff Hans Philipp 16, 33
 Schneeweiß auf Arlstein, Ernreich
 11 f., 15
 Schoden, Schottenkloster in Wien 10
 Schuß Oswald 42
 Schwadorf b. Schwechat, NÖ. 17
 Schweden 35
 Schwendi Marquard 23
 Seibersdorf b. Julbach, Nieder-
 bayern 21
 Seillnau, Sallnau b. Rohr, Aigen,
 Mühlviertel 14
 Sinzl v. Seillnau, Friedrich 16, Hie-
 ronymus 14
 Sibenpürgerin 14

- La(m)bach b. Stuhlfelden, Pinzgau 31
 Lamberg Alfons 25, Johann Jakob,
 B. v. Gurk 13, Karl, EB. v. Prag 14
 Lampoting b. Waging, Bayern,
 s. Gold
 Sindthofen 37
 Stall, BH. Spittal, Kärnten 21, 23, 41
 Stangl, Familie 30
 Staudheim b. Aichach, Oberbayern 37
 Steiermark 22
 Stein b. Krems 13
 Steinhaus b. Wels, Hieronymus
 31 f., 44 f.
 Steyregg, OÖ. 44
 Stern Hans 17
 Straubing, Niederbayern 13
 Straubinger Veit 26
 Streitwiesen, G. Pöggstall, NÖ. 32, 44
 Stubenberg Susanna Leonore 44
 Studerisches Fußvolk 17
 Sulz, Graf 15
- Ungarn 12, 16 f.
 Ungarisch-Altenburg 17
 Ungarische Krankheit 18
 Unterkärnten 22
- Wagnermühl ? b. Marktheidenfeld,
 Bayern 25
 Wagrain b. Vöcklabruck 16, 31
 Wangereck Hans Georg 21
 Wangnhueber, Wagenz 12
 Weideneck b. Passau 9
 Weilhamer Eufemia 23
 Weißenregen b. Kötzing 18
 Weißkirchen, OÖ. 44
 Wels 28
 Welser zu Wagrain, Abraham 31,
 Margaret 16, Sophie 31
 Werfen 25, 31
 Westerdorfer 31
 Widmann v. Kranstötten 22
 Wien 10, 12, 14, 17, 28, 33
 Wiener-Neustadt 17
 Wiener Johann 26
 Wildenegg recte Wildenau b.
 Aspach, OÖ. 44
 Wildenstein, Schweikart Siegmund 16
 Windbichl b. Werfen 25
 Wolf Dietrich v. Raitenau, EB. 7, 10,
 14, 16
 Wolfstein b. Passau 15
 Wull v. Moysydau, Magdalena 23

Glossar

- abfriehtig, abnehmend
 Amel, Amme
 Anstrich, äußere Gestalt, gutes
 Benehmen
 plede Augen, schlechte A., Kurz-
 sichtigkeit
 Prädikant, lutherischer Prediger
 Prunst, Feuersbrunst
 Provision, Dienst, Dienstsold
 Bucklabstauben, mit Ruten peitschen
 Pussel, Kuß
 kleber, schwach, zartknöchig
 Klepper, Pferd
 Contento, Zufriedenheit
 Kriegsentpörung, Kriegeempörung
 thain, tun
 Thainastram, Donaustrom
 dentiert, beabsichtigen
 Dillenschlecker, Fußbodenschlecker
 Dörrsucht, Schwindsucht, Tuberkulose
 Traid, Getreide
 Tuizschwester, Du-Schwester
 Empfachung, Empfang
 Faist, Dicke, Fett
 Feg, Quäler
 vast, viel
- verlassen, verpachten
 ferer, ferner
 verlieben, Gelöbnis machen
 Fersch, Verse
 verschwören, wohl verschwenden
 flüssiger Kopf, Wasserkopf,
 Hydrocephalus
 Gedimmel, Getümmel
 Gäußl, Geißel
 Gegenhandler, Kontrollor bei einem
 Staatsbetrieb
 Gehülz, kleiner Wald
 Gerhab, Vormund
 gesöcht, gekränkelt, gesiecht
 Geweichtes, geweihtes Fleisch oder
 Brot
 Glib, Glibdt, Angelobung, Dienst
 Goller, Wams, Jacke
 Gößt, Gäste
 Gründt, Ausschlag, Ekzem
 Hötz, Treibjagd
 Laith, Leid
 Lämpel, Lamm
 Leben, Löwe
 Leutschätzen, Leute erpressen
 Löser, Leser

Madersack, der menschliche Leib als	Schlöpsöck
Nahrung der Würmer, hier	Schlörock unerklärt
Schimpfwort	Schneegwän, Schneeerwehung,
Maidl, Mädchen	Lawine
Maimb, Muhme	Schwecher, Schwiegervater
Mellentgoley, Melancholie	Schwiger, Schwiegermutter
Nagelpluemen, Nelken, Dianthus	Spör, Sperre, Nachlaßinventur nach
caryophyllus	einem Todesfall
raiten, rechnen	Stick, Stich
Rebel, Rebell	Sochung, Siechtum
reißen, zeichnen	Sofir, Saphir
Ruehpödel, Ruhebett	Sühn, Söhne
Sangett, Gesang	suptil, zart
Saufsohn, Leibfuchs	Ungesundt, Nachgeburt
scheinst, schönst	waxen, wächsern
schlecht, einfach	Zoberl, verächtlicher Ausdruck, unge-
Spenditor	fähr Früchterl. Vgl. Schmeller-Fros-
Spitzweckl, Raute	mann, Bair. Wörterbuch 2, 1075.
Schlapfen	zwischen, lispeln
Schlamparz, liederlicher Fresser	
schlecht, einfach	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [88_89](#)

Autor(en)/Author(s): Martin Franz

Artikel/Article: [Das Hausbuch des Felix Guetrater 1596-1634. 1-50](#)